

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:** Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.  
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.  
 Für Österreich . . . vierteljährlich 12 Schilling  
 Für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar  
 Für Bulgarien . . . vierteljährlich 450 Leva.  
**Einzeln Nummern** in Österreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar,  
 in Rumänien 1 Lei, in Bulgarien 2 Lei; in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von  
**Sigmund Bródy**

**54. Jahrgang**

Redaktion und Administration: **Vilmos Osázar-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.  
 Telefon: Redaktion 26-09. 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des **Neues Pester Journal** und  
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**  
 des **Neues Pester Journal** für **Deutschland**: „**Ala**“, Anzeigen-Vertriebsgesellschaft,  
 Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen

## Das Kolonialgespenst,

Das während des Weltkrieges von den Franzosen gegen die weiße Rasse heraufbeschworen wurde, ist nun nicht zu bannen. Die dunkel getönten Hilfs-truppen aus den Kolonien, namentlich aber aus Marokko, die vor Verdun den in der Heimat von Kindesbeinen auf gewohnten Krieg auf gebirgigem Gelände nun auch in all seinen modernen Entwick-lungsphasen erlernt haben, wenden ihre Kunst jetzt gegen die eigenen Lehrenmeister. Gegen die eigenen Protektoren, die ganz bedenkenlos die kolonisierten Truppen anmarschieren ließen, um den großen Streit zu ihren Gunsten auszuheben zu lassen. Der alte Graf, der seiner Gattin überdrüssig ist, hat sei-nen eigenen Reitknecht gedungen, um sie mit diesem Diener durch Erpressungen hart bedrängt und dieser wendet sich auch den Kommissen und der neu erto-nenen Gattin zu. Doch um das Gebiet des Roman-tischen zu verlassen und aus ungarischer kriegerischer Vergangenheit eine Illustration zu liefern, die sich in unserem Sprachgebrauch auch heute noch bildhaft hält: ich habe einen Türken gefangen, doch er läßt mich nicht aus — heißt es bei uns.

So irgendwie ergeht es nun den Franzosen in der Marokkofrage. Während des Weltkrieges, da die Zentralmächte mit einem eventuellen Ausbruch der marokkanischen Mohammedaner rechneten, gelang es dem in der Zone des französischen Protektorats er-folgreich kommandierenden Marschall Lyauter, die-sen niederzuhalten. Das war vielleicht gar mehr poli-tisches als soldatisches Kunststück, denn dem französi-schen Teil Marokkos wurden nicht nur die entbehr-lichen europäischen Truppen entzogen, sondern auch die aus Eingeborenen bestehenden Kernformationen, die jodann während des Weltkrieges gegen die deutsche Front kämpften. Das französische Marokko stand somit ohne streitbare Kräfte und Gegenkräfte und das war die beste Gewähr für die Ruhe. Daß diese Art der Beurteilung der damaligen Lage stich-haltig ist, dafür spricht auch der Umstand, daß der unter der Souveränität Spaniens stehende Teil Marokkos damals nicht einmal annähernd die Si-cherheitszustände des französisch-marokkanischen Nachbarreiches aufwies. Da spanische und autoch-thone Streitkräfte ungeschwächt im Lande belassen wurden, spitzte sich der Fremdenhaß immer mehr und mehr zu und entzündete sich auch häufig in Zu-sammenstößen.

Nun waren die in Europa verwendeten marok-kanischen Truppen vor Jahr und Tag als gewiegte Kämpfer der neuzeitlichen Kampfmethoden in ihre Heimat zurückgekehrt. Sie hatten auch die französische Sprache erlernt und waren somit für die in Mos-kau wurzelnden Bestrebungen urbar gemacht. Rus-sische Agitatoren nisteten sich in Marokko ein und die Lehren des Umsturzes, gepaart mit dem Erb-instinkt des Fremdenhasses, der sich in europäischen Kriegsdiensten gegen die eigenen Protektoren ins Unge-heuerliche steigerte, führten nun zu dem jetzt vor sich gehenden Blutvergießen, das für Frankreich nicht nur neue Geld- und Populationsfragen bedeutet und die Kommunisten der Heimat zu neuem Ausholen bestimmt, sondern auch die anderen afrikanischen Besitzungen der Republik, Algerien und Tunis, in Brand stecken kann. Niederlagen an der marokkanischen Front, ein langes Hin- und Herziehen des Feldzuges bedeutet somit für Frankreich innere und äußere Ge-fahren in gleichem Maße.

Die Kriegslage der Franzosen kann als keine günstige bezeichnet werden, wiewohl die Grenzen des Mutterlandes gegenwärtig als gesichert erschei-nen und somit immer wieder neue Truppen an die marokkanische Front geworfen werden können. Der Kampf ist für die Franzosen vielfach erschwert, da in ihrer Mitte auch aus Eingeborenen bestehende Trup-penkörper kämpfen, die selbst durch die größte Wach-samkeit ihrer französischen Offiziere nicht daran ge-

hindert werden können, zu den Brüdern überzu-laufen und „Verrat“ zu üben. Und sie tun dies auch in ausgiebiger Maße, ohne die modernen Waffen im Lager ihrer Signer zu vergessen. So erscheint denn von Abd el Krim auch Langer bereits unmit-telbar bedroht. Und Spanien und Frankreich, die sich in Marokko auch weiterhin zu teilen beabsichtigen, aus politischen Gründen jedoch bisher gemeinsame Operationen peinlichst vermeiden hatten, beraten nunmehr gemeinsam über die den Risikanten zu-machenden — Friedensbedingungen für den Fall, daß

sie sich ergeben sollten. Auch lebhaftest man gemein-sam mit englischer Hilfe zur See.

Vor allem aber erwartet Frankreich von der Ernennung des Generals Maulin zum Ober-befehlshaber der in Marokko operierenden Streit-kräfte neue Wunder. Er wird als gründlichster Ken-ner der nordafrikanischen Verhältnisse bezeichnet. Warum aber hat die französische Regierung nicht Rat bei ihm eingeholt, ob es für die Zukunft der Re-publik von Vorteil sein würde, die dunkel getönten Kolonialtruppen an die europäische Front zu bringen?

## Griechenlands Außenpolitik

(Von unserem Korrespondenten.)

Athen, 2. Juli.

Nach vielem Zögern und Verhandlungen hat das revolutionäre Kabinett des Generals Pangalos auch einen Außenminister. Kentis, der als Mitglied der Union Republicaine ein Parteigänger Papanastasi-us ist, hat dieses Portefeuille jetzt angenommen, das ihm schon am Tage der Revolution durch Pangalos angeboten wurde. Da aber die Verhandlungen zwischen Papanastasiu und Pangalos damals scheiterten, gab Kentis knapp vor der Eidesleistung seine Demission. Der neue griechische Außenminister ist noch jung, er ist kaum vierzig Jahre alt, aber er hat schon eine lange und abwechslungsreiche Karriere hinter sich. Ursprünglich war er Beamter des Ministeriums des Innern, dann Sekretär der Versailler Delegation. Im Kabinett Gonatas (der die sechs Sumarier-Minister erschießen ließ) war er Justizminister, im Ka-binett Papanastasiu Minister des Innern. Am ersten Tage seines Amtsantrittes empfing mich der Minister des Innern Kentis. Er gab hierbei fol-gende Erklärungen ab:

Ich muß hervorheben, daß die letzten Ereig-nisse ausschließlich durch die innerpolitische Lage hervorgerufen wurden. Wir werden die Kon-stitution unter Dach bringen. Sie wird zusammen aus zirka 100 bis 110 Paragraphen bestehen. Ich

glaube, wir werden einen Senat haben. Da die Nationalversammlung dem Kabinett das Vertrauen votiert hat, will dieses unter parlamentarischen For-men arbeiten, was die Bedingung unseres Beitrittes zum Kabinett war.

Die heutige Regierung betreibt eine ausgespro-chene Friedenspolitik. Wir sind daran, den Frieden aufrecht zu erhalten und die Beziehungen zu unseren Nachbarn zu verbessern. Das griechisch-jugoslawische Verhältnis betreffend äußere sich der Außenminister wie folgt: Ich bin ausgesprochen serbophil. Nach meiner Meinung haben die beiden Staaten so viel gemeinsame Interessen, daß sie unbedingt eine gleiche Politik zu betreiben haben. Wir müssen eine Politik machen, die einer Allianz-politik entspricht, wenn wir auch am Papier keine Verbündeten sind.

Mit Bulgarien, setzte der Minister fort, be-finden wir uns in einem befriedigenden Verhältnis. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Sta-ten sind im Zunehmen. Der Umstand, daß Temif Rischid Bey, mit dem zusammenzuarbeiten ich Gelegenheit gehabt habe, an der Spitze des Außen-amtes der Türkei steht, ist günstig, um die Beziehungen zwischen uns und der Türkei noch inniger zu ge-stalten. Dr. Eugen Kovács.

## Neuerlicher Austritt aus dem Regierungslager

Richard Reichl verläßt die Zichy-Wolff-Partei. — Eine Aktion gegen den Finanzminister. — Eine Affäre Drehr-Nupert

Der vorwöchentliche Putz der kleinen Landwirte, mit welchem durchgeführt wurde, daß alle Wähler verhalten sind, bei dem Wahlakt zugegen zu sein, hat bekanntlich bei einem großen Teil parla-mentarisch korrekt fühlender Politiker heftigen Unwillen hervorgerufen. Es wurden Ansichten laut, daß die dis-ziplinierte Haltung eines Teiles der Regierungspartei die Aufrechterhaltung normaler konstitutioneller Verhältnisse unmöglich macht. Aus diesem Grunde hat bekanntlich Moriz Dabasi-Salás seinen Austritt aus der Einheitspartei angemeldet und, wie wir schon berichteten, erklärte der zur Wolff-Zichy-Partei gehörige Abgeordnete Richard Reichl, daß auch er aus dem Regierungslager austreten werde, weil es seiner parlamentarischen Auffassung widerspricht, wenn zur Regierungspartei gehörige Abgeordnete gegen die In-tervention der Regierung auftreten. Als Richard Reichl seine Austrittsabsicht der Parteileitung anmeldete, gab man sich Mühe, ihn davon abzubringen und man ver-sprach ihm, daß die Angelegenheit in einer Partei-konferenz geklärt werden soll. Da aber seither mehrere Tage verstrichen sind, ohne daß die in Aussicht gestellte Parteikonferenz einberufen wurde, meldete er heute seinen Austritt aus der Partei an und begründete u. a. diesen seinen Entschluß damit, daß er das obligatorische Erscheinen der Wähler bei der öffentlichen Abstimmung als einen den Ernst der Legislative bedrohenden Para-graphen betrachte; ferner erklärte Reichl, daß er auch in seiner nunmehr oppositionellen Stellung als ein be-greiflicher Kämpfer der christlichen Front bleiben werde.

Dieser Schritt Richard Reichls hat in parlamen-tarischen Kreisen Aufsehen hervorgerufen. Der Vorfall

zeigt, daß die Solidarität innerhalb des Regierungslagers in den letzten Tagen eine Abschwächung erlitten hat. Man bestätigt uns die im „Neues Pester Journal“ bereits zum Ausdruck gebrachten Bedenken, daß es sehr notwendig wäre, wenn die zielbewußte, kluge und in erster Reihe energische Persönlichkeit des Ministerprä-sidenten Grafen Bethlen wieder die Direktive auf allen Linien geben würde, damit nicht weitere Risse ein-treten. Schon hört man in den Couloirs, daß die klei-nen Landwirte abermals eine Palastrevolution vorbereiten und jetzt wieder die Person des Finanz-ministers aus Korn genommen haben, ganz so, wie gegen den ehemaligen Finanzminister Tibor Kállay, den gleichfalls die Sonderinteressen der kleinen Land-wirte aus seiner Stelle verdrängt haben. Finanzminister Bud zeigt nämlich wenig Geneigtheit, die oft vollstän-dig unbegründeten Separatforderungen kritiklos zu honorieren, weshalb er einem Teil der regierungsfreund-lichen Abgeordneten ein Dorn im Auge ist.

Die zweite Gerichtskommission der Nationalver-sammlung verhandelte heute die gegen die Mandate der Abgeordneten Anton Rainprecht und Baron Anton Mirbach eingebrachten Petitionen. Beide Peti-tionen wurden abgewiesen und die genannten Abge-ordneten werden endgültig verifiziert.

Die Wahlrechtskommission der Natio-nalversammlung unterzog heute die bereits erledigte Wahlrechtsvorlage einer technischen Revision und betraute den Berichtsfatter Andreas Buch, vor

7. Juli 1925.  
 inagebiet! Zimmer mit  
 belegung per Kopf und  
 Reichenbach 25, Wot  
 R. Deherr. 12407  
 bei Trieft. Hotel Ven-  
 eria, ganzes Jahr geöff-  
 net, neu und komfortabel  
 Wunderbare Meeres-  
 eigene Badefabine, sowie  
 großer Garten. Vor-  
 stener Küche. Möbige  
 inger: Maria Fragiocomo.  
 12427  
 Pension: Puhu, Weg-  
 Mariazell, 815 Meter,  
 im Hause, angenehmer  
 beste Unterkunft, vor-  
 zügliche, zivile Preise.  
 schung. Probierst gegen  
 6589  
 die am Hallstätter See,  
 gut, altrenom. Gasthof  
 n. mit Seeterrasse, herr-  
 l. haubweise Lage, schön-  
 raufenhalt. Tages- und  
 mer Autozooage. Möbige  
 iefste auf Verlangen  
 549  
 Hotel-Pension Zico,  
 befugertes Haus,  
 Frühjahrs- u. Som-  
 mert. Prospekte gratis  
 6509  
 DIVERSE  
 svábbogár legradi-  
 artható kitűnő házi-  
 Kezeséggel küldi  
 Sándor. VI., Horn  
 12. lépcsőházbán.  
 4183  
 ATSANTRÁGE  
 vendők előgyezve  
 felebb Hozomány-  
 bb milliárd koron-  
 pénzben. földirtok-  
 sások. Ismerkedés  
 Nagy Jenő elismer-  
 oldabb házassági  
 akóci-ut 57/b. Te-  
 rnékűli levelezés.)  
 695  
 sovermittlungsange-  
 liehen Sie sich mit  
 an das älteste und  
 eingeführte Bureau  
 Elfabethring 17,  
 n. Empfiehlt nur  
 872  
 okat előkező, vgyo-  
 kben diszkrétan köz-  
 örodaja. Nepszaha-  
 t Dijszalan felvilágo-  
 zéstelen levelezés.  
 7858  
 nemek (Beamten 30,  
 5). wirtschaftlich  
 nen Bekanntheit zweier  
 igenier Herren zweif-  
 tel. Vermittlung ver-  
 einigte Buchreiter er-  
 schiffte „Beruch 468“  
 d. Bl. 20468  
 Dame, Christin, ledig,  
 mit angenehmem  
 Millionen und einge-  
 nung sucht behuts Ehe  
 eines intelligen, charak-  
 ter (bis zirka 50) mit  
 e Vermittlung. Unter  
 131\* an Exp. 20131  
 ESPONDENZ  
 Café Sonntag abend,  
 maliger Offizier bittet  
 a-vis um Lebenszeichen.  
 et 487\* an die Exp.  
 20487  
 zia heute abgelehnt.  
 E. F. 20474  
 Herr sucht veran-  
 letten, jüngeren, intelli-  
 ge für Spaziergänge,  
 unterhaltungen, zweis-  
 tischen Sprache. Briefe  
 igent 491\* an die An-  
 tion Wezei, Eskü-ut 5.  
 20491  
 er sucht ehrl. Bekann-  
 Dame, welche etwas  
 den kann. Briefe an  
 lochner-Bureau, Sem-  
 n, erbeten.  
 redender Ausländer,  
 bildet, in better Stel-  
 lungen Anschlag an  
 ge, gebildete, allein-  
 ne der guten Gesellschaft.  
 erbeten unter „Nauru-  
 n die Exp. d. Bl. 20483  
 DSMETIK  
 werden Sie durch  
 ch der Eisenerzen  
 ie 20.000 Kronen,  
 der schwarzes Haut  
 Sie aus dem Ruf  
 20.000. Eisenerz-Dr-  
 erjogl. Kammerlie-  
 adapest. VI., Ad-  
 27  
 ngeit! gegen halten  
 ur Damen und Herren  
 amensteuer und Kos-  
 4018  
 5.

der dritten Lesung dieser Vorlage zwei Korrekturen zu beantragen.

Der Schlufrechnerauschuss der Nationalversammlung verhandelte heute unter Vorsitz Franz Paupers einen Teil der von der Regierung letzthin eingebrachten Schlufrechnungen. Die auf das Jahr 1914/15 bezüglichen Schlufrechnungen wurden zur Kenntnis genommen und diesbezüglich der Regierung das Absolutorium erteilt. Die Schlufrechnungen vom 7. August 1919 bis Ende Juni 1920 wurden zur Kenntnis genommen. Bezüglich des Zeitabschnittes Februar—Juni 1920 wird der damaligen Regierung auch das Absolutorium erteilt.

Die Einheitspartei hält Donnerstag, den

9. d., wie bereits gemeldet, eine Konferenz, in welcher über das Arbeitsprogramm der Herbstsitzung der Nationalversammlung Besprechungen gepflogen werden.

Aus unserem gestrigen Bericht über die Sitzung der Nationalversammlung war zu ersehen, daß es zwischen den Abgeordneten Rudolf Rupert und Emerich Drehr wegen eines Zwischenrufes des letzteren zu einer scharfen Kontroverse kam. Emerich Drehr befragte die Regierung über die Aufhebung der Besatzungsmächte in Ungarn. Das Vorgehen ist so niederträchtig wie das Jhrige als beleidigend und forderte deshalb heute durch die Abgeordneten Géza Szabó und Koloman Kraller von Rupert Gemüthung. Rupert nominierte gleichfalls seine Fundanten.

# Der Kampf gegen die Umsatzsteuer

## Die Verhandlung der „Genfer Finanzvorlage“ in der Nationalversammlung. Eine Erklärung des Honvedministers

In der vorigen Woche versprochen bei den wiederholten Tagesordnungsdebatten mehrere oppositionelle Abgeordnete, daß sie mit dem Indemnitätsgesetz zusammenhängende Beamten- und Investitionsvorlage innerhalb vierundzwanzig Stunden verabschiedet sein werde. Nun steht diese Vorlage schon zwei Tage hindurch auf dem Tapet und es ist noch immer eine erschütternde Anzahl von Rednern vorgekommen, so daß selbst für die morgige Sitzung noch nicht mit Sicherheit der Schluß der Debatte vorausgesetzt werden kann. Dieses Verhalten der Opposition erregt bei der Majorität solchen Unwillen, daß heute schon die Idee auftaucht, wieder eine Verlängerung der Sitzungsbauer anordnen zu lassen oder aber die Verhandlung des Gesetzes überhaupt von der Tagesordnung abzusetzen. In der heutigen Sitzung haben namentlich die Ausführungen Paul Sándors über die Umsatzsteuer wohlverdiente Aufmerksamkeit hervorgerufen. Am Schluß der Sitzung reflektierte Honvedminister Graf Csáky auf die gestrigen Ausfälle Johann Barojs' über die Brauchbarkeit der Uniformen unserer Armee und bezeichnete das Bestreben, daß auch unsere Soldaten schmuck und nett aussehend seien, als ein mit unseren nationalen Gefühlen vollkommen übereinstimmendes.

In der heute um 11 Uhr eröffneten Sitzung der Nationalversammlung unterbreitete Sándor nämlich den Bericht des Schlufrechnerauschusses, woraus das Haus den Wahlrechtsentwurf mit den vom Wahlrechtsausschuss neuerlich beantragten Modifikationen auch in dritter Lesung annahm.

Es folgte die fortgesetzte Verhandlung der Beamten- und Investitionsvorlage

Stefan Görgen will sich hauptsächlich mit der Umsatzsteuer befassen, die im ganzen Land, trotz der vom Finanzminister projektierten Verabstufung auf zwei Prozent, große Unruhe hervorrief. Diese Unruhe beweist, daß das System der Einhebung geändert werden müsse. Wohl hat der Finanzminister beruhigende Erklärungen zum Schutze der kleinen Existenzen abgegeben, es ist aber bekannt, daß die Finanzdirektionen in einer Verordnung einstimmig zur Durchführung eines neuen System aufgefordert wurden. Redner beanstandet einzelne Punkte der Fragebogen und erwidert dem Finanzminister, er möge der Kleinindustrie und den Familien mit vielen Kindern mehr Berücksichtigung entgegen bringen, damit die Eltern nicht noch deshalb höher besteuert werden, weil sie viel Kinder haben. Nirgends wird gegen die Steuern selbst Einwendung erhoben, sondern nur gegen die Art ihrer Einhebung. Bei dieser Gelegenheit lenkt er die Aufmerksamkeit des Finanzministers auch auf eine zweite Verordnung, die neue Bestimmungen hinsichtlich der Erwerbsteuer enthält und in frechem Widerspruch zum Gesetz über die Umsatzsteuer steht, wonach die zu Zwecken der Veranlagung der Umsatzsteuer gesammelten Daten bei der Veranlagung anderer Steuern nicht benutzt werden dürfen. Er hegt volles Vertrauen zum Finanzminister, daß er mit größtem Wohlwollen den Uebelständen abhelfen wird und er bittet ihn, hierüber entsprechende Erklärungen abzugeben.

Johann Giergálhos findet in den Erörterungen des der Regierungspartei angehörenden Vorredners ein erfreuliches Zeichen. Auch er bringt die Delegation bei der Eintreibung der Umsatzsteuer zur Sprache. Wenn die Opposition auf diese Umstände aufmerksam macht, so erhebt der Finanzminister immer den Vorwurf, daß sie die Bevölkerung aufreize. Nicht die Opposition, sondern die Verfügungen des Finanzministers reizen auf, sagte Redner.

Finanzminister Johann Bud: Das glauben Sie selber nicht!  
Johann Giergálhos: Auch gestern hat der Finanzminister von Destruktion, Terror und Revolution des Klein-gewerbes und des Kleinhandels gesprochen, da doch nur ehrbare, arbeitssame Bürger ihren Beschwerden in würdiger Form Ausdruck verleihen wollen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen besprach Redner die Zustände bei der Vergebung von öffentlichen Lieferungen und sagte in einem Beschlußantrage die Wünsche und Beschwerden des Kleinhandels und der kleinen Existenzen zusammen.

Graf Moser will für die bei der Eintreibung der Umsatzsteuer vorgekommenen Verzationen nicht das Finanzministerium, sondern in erster Reihe die Zoll-freie Organe verantwortlich machen, die allein jene Erbitterung hervorgerufen, die sich auch gestern in der Vollversammlung in der Redoute befunden hat. Er hegt volles Vertrauen zum Finanzminister, der ja bereits erklärt

hat, er werde mit aller Kraft auch im letzten Dorje seinen Willen zur Geltung bringen, damit die Mißbräuche und Verzationen aufhöre. Sodann sprach Redner über die Beamtenfrage und erklärte, die Vorlage anzunehmen.

### Rede Paul Sándors.

Paul Sándor unterbreitete zunächst vier Beschlußanträge. Nach dem ersten soll die Regierung die Ermächtigung, auf Warenlager und Gesellschaften eine Vermögensabklärung auszuwerfen, niemals in Anspruch nehmen dürfen, da die heutige Lage der Volkswirtschaft dieses Opfer nicht mehr erheischt. Nach dem zweiten Antrag soll die Regierung den Multiplikator bei Steuergebühren und Mietzinsen vom 1. Juli d. J. angefangen mit 14,500 feststellen. Der dritte Antrag will der Regierung die Weisung erteilen, stufenweise, aber noch innerhalb des laufenden Jahres das System der allgemeinen Umsatzsteuer so zu modifizieren, daß diese Steuer an einer Stelle abgetragen werde. Der vierte Antrag schließlich will die Regierung verhalten, die Begünstigung der Kaufschallierung der Umsatzsteuer auch auf die Kleinkaufleute auszudehnen.

Seit drei Jahren, sagte Sándor, kämpfen die Kaufleute gegen das veratorische Verfahren, gegen die heutige Durchführung, die von den Steuerorganen bei der Einhebung und Kontrolle der Umsatzsteuer angewendet wird. Ganz merkwürdig habe es ihn angemutet, als der Finanzminister die Erklärung abgab, daß ihm von der Verordnung über die Fragebogen nichts bekannt sei. Wie ist es möglich, daß eine solche Verordnung ohne Wissen des Finanzministers erlassen werden kann?

Finanzminister Johann Bud: Ich war damals im Ausland.

Paul Sándor: Dann hätte der Vertreter des Herrn Finanzministers eine solche Verordnung verhindern müssen. Unter solchen Umständen beschuldigt der Herr Finanzminister die Opposition und den ganzen Stand des Kleinhandels des Terrors. Nicht wir terrorisieren.

Graf Max Hóhos: Es ist ein Terror, wenn man die Geschäfte sperrt!

Paul Sándor: Die Sperrung der Geschäftsläden sind zwei Stunden lang doch unmöglich als Terror bezeichnet werden. Der Herr Finanzminister hätte hier mehr Kaltblütigkeit an den Tag legen müssen. Schon bei seiner ersten Rede nach seiner Rückkehr aus Genf konnte man wahrnehmen, daß ihm die notwendige Ruhe fehlt. Schon damals nannte er diejenigen, die gegen das heutige System der Umsatzsteuer auftraten, Demagogen, und seine gestrigen Ausfälle sind ganz unverständlich.

Finanzminister Bud: Sie waren nicht auf Ihre Person gemünzt!

Paul Sándor erinnert an das einstige Einkommen-steuergesetz Telekys und Weferles, das gar nicht zur Sanction unterbreitet wurde, weil man einsehen mußte, daß es undurchführbar sei. Diesmal handelt es sich um die Wünsche verzweifelter Existenzen, die seit vier Jahren ungehört verhallen. Hätte Redner die Leitung der gestrigen Versammlung verweigert, so hätte die Demonstration gewiß eine ganz andere Form angenommen.

## Ein neuer Oberkommandant der französischen Marokkotruppen

### Tanger bedroht

Paris, 7. Juli. (Gavas.) General Maulin ist zum Oberkommandanten der Truppen in Marokko ernannt worden. Nach dem Ministerratementierte Painlevé energisch die phantastischen Gerüchte von einer Mobilisierung zweier Altersklassen. Painlevé erklärte Journalisten gegenüber, daß die Armeeführer, die befragt wurden, sämtlich für die Notwendigkeit eintraten, nach Marokko einen Kommandanten zu senden, der die Mentalität der Eingeborenen und der den europäischen, sowie den kolonialen Krieg kenne. Die Regierung habe im vollen Einvernehmen mit dem Marschall Lyautey zum Oberbefehlshaber den General Maulin ernannt, der den größeren Teil seiner militärischen Laufbahn in Nordafrika vollbracht habe. Das im Ministerrat beschlossene Dekret setzt fest, daß der Oberkommandant der Truppen in Marokko unter der Oberleitung des Generalpräsidenten das Kommando über die militärischen Streitkräfte des Protektorats führt, die Durchführung der Operationen vorbereitet, leitet und sichert und dafür verantwortlich ist.

Finanzminister Johann Bud: Das habe ich auch eingegeben.

Paul Sándor: Der Herr Finanzminister hat gestern erklärt, daß man ihn durch Argumente überzeugen könne. Seit drei Jahren hat der Landesverein ungarischer Kaufleute nichts anderes getan, als in unzähligen Eingaben an die verschiedenen Ressortminister Argumente auf Argumente gehäuft. Die gestrige Kundgebung der Kaufleute wurde nicht von der Hauptstadt, sondern vielmehr vom flachen Lande aus ins Werk gesetzt, wo sich die größte Erbitterung kundgibt. Die Agitation wird seitens der Interessenten fortgesetzt werden, denn diese werden sich gleichfalls ebenso wenig terrorisieren lassen wie der Herr Finanzminister. Wenn der Minister schon das österreichische Beispiel nicht befolgen will, so hätte er wenigstens bei einzelnen Artikeln eine Probe damit einführen können, wie ihm dies auch nahegelegt worden ist. Die Herabsetzung des Steuerschlüssels aber bedeutet kein Entgegenkommen. Sie wird dem Konsumenten keinerlei Erleichterung bringen. Selbst die herabgesetzte Umsatzsteuer wird höher sein als überall sonst im Auslande. Redner ist vom Wohlwollen des Finanzministers überzeugt und wagt es zu behaupten, daß gerade er es sein wird, der bei uns dem Phajensystem zum Siege verhelfen wird. Wir wollen nicht die Einkünfte des Staates vermindern, sondern bloß die steuerzahlende Bürgerschaft von überflüssigen Verzationen befreien und die Kaufleute in die Lage versetzen, daß sie nicht mehr ihre Bücher falsch führen müssen. Da der Herr Finanzminister erklärt hat, daß er auf das Einphajensystem nicht übergehen könne, ist Redner nicht in der Lage, den Entwurf anzunehmen.

Ludwig Szilághi befaßte sich eingehend mit der Lage der Staatsangestellten, Pensionisten, Wittwen und Waisen. Wenn die Regierung ihre Auffassung in dieser Frage nicht ändern wolle, so werden diese Leute dem Kommunismus in die Arme getrieben. Der vorliegende Entwurf sei nur geeignet, die Erbitterung der Staatsangestellten zu erhöhen. Inzwischen erstrahlte das grüne Licht der Motorelampe und der Vorsitzende machte den Redner aufmerksam, seine Rede zu schließen. Szilághi meinte darauf, daß er nach parlamentarischem Brauch noch eine halbe Stunde sprechen könne.

Präsident: Berufen Sie sich nicht auf Normen, die nicht bestehen und nicht bestanden haben.

Ludwig Szilághi schließt hierauf seine Rede mit der Ablehnung des Entwurfes.

Präsident teilte mit, daß der Honvedminister Graf Karl Csáky in der morgigen Sitzung die auf die „Mobe“ bezügliche Interpellation Karl Febers beantworten werde.

### Honvedminister Graf Csáky über die Armee.

Honvedminister Graf Karl Csáky, um die in der gestrigen Rede Johann Barojs' über die nationale Armee gesprochenen Freiräume richtig zu stellen. Der Redner hat unter anderem auch über die Adjutierung der Komaromer Husaren gesprochen. Der Minister kann konstatieren, daß es sich hier um einen kleinen Irrtum in der Zeit handelt. Ein solcher Fall, wie ihn der Abgeordnete Barojs erwähnt hat, hat sich in Komarom seit anderthalb Jahren nicht ereignet. Früher war diese Husarenkompanie tatsächlich schlecht adjutiert, doch haben seit der Impendkörper die entsprechende Adjutierung erhalten. Wenn es also in Komarom tatsächlich an etwas mangelt, so ist nur der dortige Kommandant schuld daran. Was die Helme betrifft, von denen Abgeordneter Barojs gesprochen hat, so sind sie aus dünnem Aluminiumblech und einzelne Teile sind mit Kupfer überzogen. Von goldenen Mandarinfrispfe und puren Goldhelmen ist absolut keine Rede. Das sind bloß Aluminiummützen. Was die Baroden betrifft, so verweist der Minister auf das englische Militär, wo viel größere Paraden üblich sind. Er stimmt übrigens mit Barojs in dem Grunde überein, daß wir wenn auch eine kleine, so doch starke und imponierende Armee haben müßten. Es ist denn auch bestrebt, unsere kleine Armee nach bestem Wissen und Gewissen kräftigt zu gestalten. (Lebhafte Beifall rechts und in der Mitte.)

Nach einer persönlichen Bemerkung Johann Barojs' stellte der Vorsitzende den Tagesordnungsantrag und ließ die schriftliche Antwort des Honvedministers Johann Maber auf eine Interpellation Stefan Déres' in Angelegenheit der Karaczer Bodenreform verlesen. Damit fand die Sitzung um 13 Uhr ihren Abschluß.

In das Interpellationsbuch sind für morgen neun Interpellationen eingetragen.

Paris, 7. Juli. (Wolff.) Der Matin schreibt, die spanisch-französischen Marokko-Verhandlungen machen günstige Fortschritte. Die beiden Delegationen sind jetzt ungefähr einig über die den Risikanten zu machenden Friedensbedingungen für den Fall, daß diese sich bereit erklären, den Kampf aufzugeben. Das Blatt erklärt die Nachricht, daß ein öffentlicher Friedensappell an Abd el Krim gerichtet werden soll, für falsch. Es bezeichnet ferner das Gerücht, daß wenn die internationale Tangerg-Zone bedroht werde, Großbritannien vielleicht Seestreitkräfte für die Ueberwindung der Küste zur Verfügung stellen könnte. Hierüber habe sich gestern Briand mit dem englischen Botschafter unterhalten.

Paris, 7. Juli. Chicago Tribune meldet aus Tanger: Der Kommandant der internationalen Polizei habe einen Bericht über die Gefahr plötzlicher Angriffe der Risikanten auf die Stadt und die internationale Zone an die Mächte erstattet und wirksame Verteidigungsmaßnahmen verlangt.

### Die Anschlussbewegung in Oesterreich

Paris, 7. Juli. Matin beschäftigt sich mit der österreichischen Anschlussfrage und berichtet aus Wien, der großdeutsche Gedanke habe im Laufe der Zeit in Oesterreich Fortschritte gemacht. Ueberall, besonders in Tirol, würden Verbände und Landschaften gegründet, die die Vertreibung des Anschließers zum Ziele haben. Nach Ansicht der großdeutschen Volkspartei sei das derzeitige Oesterreich ein am grünen Tisch zurechtgeschchnittenes Staatsgebilde, deren Gründer bar jeder Kenntnis der Geschichte und Gesinnung Oesterreichs waren. Die einzige Partei, die gegen den Anschluss Oesterreichs an das Deutsche Reich sei, seien die Christlichsozialen unter der Führung Seipels; sie wollen ein freies und unabhängiges Oesterreich. Trotz ihrer Stärke seien sie aber nicht die Herren der Lage. Die Großdeutschen sind in der Minderzahl, doch ihr Einfluss steigt sich von Tag zu Tag und schließlich könnten sie doch ihren Plan durchsetzen, da es gewiß Leute in Oesterreich gebe, die meinen, Deutschland werde sich wie ein Phönix aus seinem gegenwärtigen Zustand erheben.

### Kücktritt des jugoslawischen Justizministers Lukinics

Belgrad, 7. Juli. Der zur Zeit in Karlsbad weilende Justizminister Lukinics hat in einem an den Ministerpräsidenten Pasics gerichteten Briefe seinen Rücktritt wegen der Thurn und Taxis-Affäre angemeldet. In der Stupschina wurden heute die Angriffe der Opposition gegen den Justizminister fortgesetzt. Der Forst- und Bergwerksminister Zjerjow meldete im Namen des fernweilenden Justizministers an, daß dieser die Entsendung einer parlamentarischen Kommission zur Überprüfung der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen erbittet. Die Opposition hat diesen Antrag abgelehnt, worauf dann der Demokrat Beckics die Serie der Anklagereden begann.

### Die Zuständigkeitsfrage in der Tschechoslowakei

Raffa, 7. Juli. Wie Raffai Naplo berichtet, mehren sich in Obergarn die Einwendungen gegen die Staatsbürgerschaft der dortigen Einwohner von Tag zu Tag. Bloß in Részmarkt sind gegen 400 erbgesessene Bürger Einwendungen gemacht worden, die natürlich durchwegs Ungarn, Deutsche und Slowaken sind. Es wurden auch gegen solche Bürger Einwendungen gemacht, die schon 20, 30, ja sogar 40 Jahre lang dort wohnen und ihre Steuern bezahlt haben. Zweck dieses ungesetzlichen Vorgehens ist, einige hundert Wähler ihres Wahlrechtes zu berauben.

### Die Wirren in China

London, 7. Juli. Wie Times über Riga melden, messen die Sowjetkreise der letzten Rede des chinesischen christlichen Generals Fong große Bedeutung bei, in der er erklärte, daß die Zeit für die Papierkriegführung vorüber sei und China nunmehr den Versuch machen müsse, herauszufinden, was man mit dem Maschinengewehr erreichen könnte. Es sei bemerkenswert, sagte der Times-Korrespondent sodann, daß die russische Version dieser Rede erneut Großbritannien als den Hauptfeind bezeichne und eine ähnliche Tendenz sich in allen Aeußerungen der Sowjetregierung bemerkbar mache.

Paris, 7. Juli. (Wolff.) Nach einer Sondermeldung der Chicago Tribune aus Peking haben chinesische Studenten neue fremdenfeindliche Kundgebungen in Tschung Ting veranstaltet, wobei es zu einem Kampf mit einer englischen Marinewache kam. Die Frauen und Kinder wurden auf ein Flußboot gebracht, während die Männer sich am Ufer auf die Verteidigung einrichteten. Nach derselben Meldung hat General Long ein Manifest an die Christen der ganzen Welt erlassen, in dem er Gerechtigkeit für die Chinesen fordert.

## Die Anklage fordert Tod durch den Strang für Frau Lederer

### Charakteristik der an der Ermordung Rodelfas Beteiligten

— Sechster Verhandlungstag —

Die stummen Ankläger von gestern, die Corpora delicti der bestialischen Mordtat in der Dölgssa-utca, waren auch heute noch vor der Präsidentenstraße des Schwurgerichtssaales, fünf Schritte von der Anklagebank entfernt, zu sehen. Frau Lederer startete unentwegt auf diese Beweise ihres Verbrechens hin, auf die Haxelbeke, den Blechweimer, das Wajschbeden! Aber das waren nur stumme Ankläger, umso berebter schilderte heute der Ankläger aus Fleisch und Blut, der Staatsanwalt Makfa, den Werdegang der Sündtat der Frau Lederer. Ihren Lebenswandel, ihr Tun und Lassen, ihre Genußsucht, ihre Freundschaft am Bygus und an der Verschwendung, ihre Raffinerie, wie sie dann den Betrug an Rodelfa vorbereitete und ihren Mann zu seiner Ermordung anstiftete... und wie die Frau beobachtete, während der Staatsanwalt sprach, wie sie mit tief auf den Busen herabgejenktem Kopf das obligate Taschentüchlein vor den Mund gepreßt, der konnte auf dem fahlgrauen Antlitz der Sündenin alle die Schatten erscheinen und vorüberziehen sehen, die der Staatsanwalt aus dem Dunkel einer zweifelhaften Vergangenheit und aus der unheimlichen Stille einer dem Morde gemidmeten Nacht herausbeschwor. Aber — ein untrügliches Dokument für die feilsche Verkommenheit dieser Frau — diese, vielleicht selbstpeinigende Justizgelehrtheit dauerte nicht lange. Als nämlich der Dolmetsch die Anklagerede ins Deutsche überetzte, stand sie schon hochaufgerichtet da und als der Dolmetsch damit endete: der Herr Staatsanwalt beantragt Ihre Verurteilung zum Tode, da warf sie den Kopf stolz in die Höhe und zeigte keinen Schimmer von innerer Bewegtheit. Unter den Zuhörern, und es waren ihrer heute mehr denn je, war vielleicht kein einziger, der für diese Frau auch nur einen Funken von Mitleid verspürt hätte.

### Die Anklagerede.

Gegen halb 10 Uhr eröffnete Senatspräsident Dr. Dent die Verhandlung und erteilte sofort dem Vertreter der öffentlichen Anklage das Wort. Und bei lautloser Stille begann Staatsanwalt D. Makfa seine andertthalbhündige Rede, deren jeder Satz, jedes Wort wie ein Keulenhieb auf das Haupt der Angeklagten herniederfiel. Er hat ebenso überzeugend gesprochen, wie sein Kollege Majorauditor Dr. Krans vor dem Militärgerichtshof bei der Verhandlung gegen Gustav Lederer. Hoher Gerichtshof, begann er seine Rede, es ist allbekannt, daß nach der Verübung eines Kapitalverbrechens die menschliche Gesellschaft nach Vergeltung ruft. Das Blut eines Ermordeten schreit

nicht nur zum Himmel auf um Rache, auch aus der Gesellschaft wird die irdische Gerechtigkeit um Rache und Vergeltung angerufen. Man kann aber auch die Erfahrung machen, daß das allgemeine Interesse für derartige Verbrechen früher oder später, aber nur zu bald abnimmt. Die lebhaften Schilderungen der Journale verblasen nach und nach und die Teilnahme der Gesellschaft beginnt sich in oft nur zu vielen Fällen den Tatern zuzuwenden. Aber das hier vorliegende Verbrechen bildet eine Ausnahme. Die von einem Oberleutnant und seiner entmenschten Gattin verübte Gräueltat hat keinen Augenblick an Interesse verloren, auch nicht, nachdem Oberleutnant Lederer zum Tode verurteilt worden ist. Und auch das Mitleid für die Täter ist für keinen Augenblick erwacht. Nun, das Militärgericht hat sein Urteil über den einen Täter bereits gefällt und jetzt ist der Gerichtshof auf dem Wege, auch bezüglich des anderen Täters der Gerechtigkeit zu ihrem Siege zu verhelfen. Wer ist dieser andere Täter? Wir haben es in dem vorliegenden Falle mit einem entmenschten Weibe zu tun, das aus Genußsucht zur Dirne geworden ist. Sie war seit ihrer Verheiratung bestrebt, die Wahrheit in einen undurchdringlichen Nebel zu hüllen und den Gerichtshof irre zu führen. Sie irrt aber, wenn sie glaubt, daß der Gerichtshof mit ihr nicht im Reinen ist. Er sieht ihre Vergangenheit und vergeblich sucht er auch nur nach einem Schimmer von Tugend. Ueberall nur Lügen und Sünde.

### Bedienerin, Stubenmädchen, Aufschreiberin.

Drei handelnde Personen sehen wir in diesem Prozesse, Frau Lederer, ihren Gatten Gustav Lederer und den Selchermeister Franz Rodelfa. Frau Lederer, ein kinder armer Arbeiterseute, verblieb bis zu ihrem fünfzehnten Lebensjahre im Elternhause, dann zog sie in die Welt hinaus, wurde Bedienerin, Köchin, Stubenmädchen und endlich Aufschreiberin in keinesfalls vornehmen Kassenhäusern. Als solche lebte sie einige Jahre in wilder Ehe mit einem österreichischen Hauptmann und mehr als vier Jahre mit ihrem späteren Gatten in einem einfaches Haus. Und trotzdem die Angeklagte ermiesenermaßen armer und niedriger Herkunft ist, hat sie stets sich als Baroness ausgegeben und ihren Reizen nachgab, sie habe Schloßer und Güter und erwarbe Millionenvermögen. Dabei aber bezahlte sie ihre vielen Schulden nicht und hat immer wieder um Stundung.

Die zweite handelnde Person Gustav Lederer war früher Kleinrentner in einer Bank. Nach dem Zusammenbruch der Kommune nahm er an den bekannten Atrozitäten auf dem Gebiete zwischen der Donau und der Theiß teil und wurde später der Gendarmerie zugeteilt. Er hatte nie seinen eigenen Willen, war immer nur ein blindes Werkzeug in den Händen seiner Gattin. Hat er doch nicht ein-

mal den Mut gehabt, dem zudringlichen Rodelfa die Tür zu weisen, wobei freilich gefragt werden kann, ob er überhaupt die Absicht gehabt hat, das zu tun. Die dritte handelnde Person ist Franz Rodelfa, der militärische Fleischlieferungen erhalten wollte. Er suchte und fand Verbindung mit Gustav Lederer und geriet so in den Bannkreis der Angeklagten. Rodelfa, ein mager, leichtgläubiger Mensch, nahm alles für Wahrheit hin, was die Angeklagte ihm erzählte. Und so glaubte er auch das Märchen vom Dollarschatz und übergab der Frau seine 70 Millionen Kronen.

### Die Anstiftung.

Der Staatsanwalt verbreitete sich nun über die Einzelheiten der Ermordung Rodelfas und nicht bemerken, daß Gustav Lederer den Mord mit Verbedacht verübt habe. Und dazu hat ihn die Anklage angestiftet, wie aus ihrem eigenen, am 10. Januar vor der Polizei gemachten Geständnisse hervorgeht. Dieses Geständnis war ein freiwilliges, wie hat die sonst so lügenhafte Angeklagte behauptet, es sei ihr erzwungen worden. Nur dieses eine Geständnis entspricht der Wahrheit, alle anderen sind erzwungene Lügen. Ich erhebe daher gegen Frau Gustav Lederer die Anklage wegen Betrugs, Diebstahls und wegen Anstiftung zum Mord, bezüglich des Alexander Lederer erhebe ich die Anklage wegen Verschlebung. Letzteren bitte ich entsprechend zu bestrafen, schließt der Staatsanwalt seine Rede, aber in Bezug auf Frau Lederer muß ich die allerstrengste Strafe beantragen, die das Strafgesetzbuch kennt: den Tod durch den Strang.

Die Rede des Staatsanwalts wurde der Angeklagten in deutscher Sprache verdolmetscht. Sie hörte ohne jede Erregung zu und als der Dolmetsch das schwere Wort: Tod durch den Strang aussprach, da warf sie sogar den Kopf in die Höhe. Es war ein widerwärtiger Anblick.

### Erkrankung des Verteidigers der Frau Lederer.

Nunmehr hätte Verteidiger Dr. Tibor Lévai das Wort ergreifen sollen. Da meldete sich der Staatsanwalt und teilte dem Präsidenten mit, daß Dr. Lévai von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden sei und sich entfernt habe.

Der Präsident erklärte hierauf, es sei eine heikle Sache, die Verhandlung in Abwesenheit des Verteidigers der Angeklagten weiterzuführen und erjuchte den anwesenden Advokaten Dr. Eugen Boross, provisorisch die Verteidigung zu übernehmen.

Der Präsident ordnete nunmehr die Mittagspause an.

Nach der Pause wurde der Angeklagten die Eingabe des privatklägerischen Vertreters Dr. Szilas über die Ansprüche der Erben nach weil. Franz Rodelfa durch den Gerichtsdolmetsch Dr. Graber verdolmetscht. Laut dieser Eingabe wird die Summe der privatklägerischen Ansprüche von Dr. Ferdinand Szilas in folgenden Punkten aufgezählt:

Das im Depot erliegende Bargeld 68.715,813 Kronen und dessen 1/2 Prozent monatliche Zinsen vom 7. Januar d. J. als dem Tage des Todes.

Die Ausfolgung der in natura vorhandenen Wertgegenstände.

Schadenersatz für die vernichteten Gegenstände (Pelz usw.), für die Begräbniskosten und Prozesskosten 69.206,150 Kronen.

Auf diese Beträge wird auch die kriminelle Sperre angezucht.

### Verteidigungsrede für Alexander Lederer.

Hierauf ergriff Dr. Joltán Schubert das Wort, um für den Zweitangeklagten Alexander Lederer zu plädieren:

Dieses schreckliche Verbrechen — jagt er — hatte nicht ein totes Opfer, sondern auch mehrere Lebende. Das sind die unschuldigen Mitglieder der Familie Lederer. In Beziehung sind die Angehörigen Gustav Lederers der Verachtung ausgesetzt, werden gesellschaftlich geächtet. Und als sie um Namensänderung anjuchten, wird ihnen dies unteragt. Hier in Budapest ist Alexander Lederer ein Opfer dieses Prozesses. Er mußte seine Stelle verlassen, mußte eine Unterjuchungshaft erleiden und sitzt noch heute auf der Anklagebank.

Gegen meinen Klienten liegen keine Beweise dafür vor, daß er gewußt hätte, woher der Betrag herrührte, den ihm zur Aufbewahrung übergeben wurde. Sogar Frau Lederer, die im Laufe der Untersuchung siebzehn oder achtzehn verschiedene Aussagen gemacht hatte, blieb in dem einen Punkt konsequent, daß Alexander Lederer unschuldig sei, er habe von der Provenienz des ihm übergebenen Betrages keine Ahnung gehabt, sie habe ihm hierüber nichts mitgeteilt.

Daß Alexander Lederer aufrichtig und ehrlich sei, erhellt am klarsten aus seiner Aussage in Csepel. Er mußte wissen, daß er durch Bekräftigung der lügenhaften Aussage Gustav Lederers über den Hund eventuell seinem Bruder einen Dienst erweisen würde. Trotzdem lehnte er aufs erste Wort den Gedanken einer Lüge ab und erklärte, er wisse von dem überfahrenen Hunde nichts.

Doch selbst wenn angenommen werden könnte, daß Alexander Lederer vom Verbrechen Kenntnis gehabt hätte, müßte er von der Anklage der Verschlebung freigesprochen werden, da es sich um seinen Bruder handelte. Von einem materiellen Vorteil kann keine Rede sein, denn er war nur mit einem zinsenpflichtigen Darlehen interessiert. Selbst wenn dem Angeklagten irgendwelche Unbedachtsamkeit zur Last gelegt werden könnte, hat er dafür mit der erlittenen 140 Tage dauernden Unterjuchungshaft und mit dem Zusammenbruch seiner Karriere genügend gebüßt. Was die privatklägerischen Ansprüche betrifft, erkläre ich im Namen Johann Lederers nun, daß ein Teil der Forderungen liquid sei, so die 68 Millionen, deren Ausfolgung ich keine Einwendung erhebe. Die übrigen Ansprüche sind aber auf den Zivilprozeßweg zu verweisen.

Minister hat gestern überzeugen könne. ungarischer Kaufmann Eingaben an auf Argumente Kaufleute wurde mehr vom flachen größte Erbteil seitens der Interenden sich gleichfalls der Herr Finanzminister bei einzeln führen können, wie Verabreichung des gegenkommen. Sie Sicherung bringen. und höher sein als vom Wohlwollen es zu behaupten, dem Phajensysteme nicht die Einkünfte die steuersahlende exationen beversehen, daß sie fien. Da der Herr das Einphajens nicht in der end mit der Lage ten, Witwen und fassung in dieser tiefe Leute dem eben. Der vorkie Erbitterung der n ertrahlte das Borliegende machte hließen. Szilághy hem Brauch nach auf Normen, die ne Rede mit der bedminister Graf auf die „Rode“ s beantworteten die Arme. in die in der geationale Arme. Der Redner hat a der Komäster kann Konstaertium in der der Abgeordnete seit anderthalb hwaren-garnisonther alle Impoerhalten. Wenn monagelt, so ist Was die Gelme sprachen hat, so einzelne Teile en Mandarinsleine Rede. Das aden betrifft. Militär, mo vickogens mit Bomach eine Keine, en müßten. Er ach bestem Wf, abhafter Befall Johann Saungsamt und nisters Johann énes in Anorm verlesen. Abfchlus morgen neun ppen a schreibt, die o flo = Ver tfschritte. Die nig über die edingunersklären, dem ärt die Nachrell an Ab s bezeichnetionale Tanntannien leberwachung rüber habe n Botschafter ne meldet rnationaler r plököli auf die Mächte eren verlangt.

**Präs.:** Ich bitte den Herrn Verteidiger, diese Stellungnahme in betreff der privatrechtlichen Ansprüche schriftlich einzureichen.

**Präs. (zu Alexander Lederer):** Wollen Sie noch etwas zu Ihrer Verteidigung vorbringen?

**Lederer:** Nein.

**Präs.:** Da Dr. Eugen Boros voraussichtlich nicht in der Lage ist, die Verteidigung als Stellvertreter Dr. Léva's vorzutragen, verlege ich die Verhandlung auf morgen vormittags 11 Uhr.

## Tagesneuigkeiten

**\* Wetterbericht und Wasserstand.** Auf dem Gebiete zwischen den sich abschwächenden nordöstlichen und den an Kraft zunehmenden Südwestwinden von Island bis zum Schwarzen Meere ist der Luftdruck niedrig. Der wesentliche Teil dieses Depressionsfeldes ist kühl und regnerisch, der östliche Teil sehr warm und zumeist trocken. Die Polarfront zieht sich vom Armeekanal über Skandinavien nach Norden. In Ungarn war die Witterung veränderlich und windig. Rambastere Niederschläge kamen am Rande des Tiefes vor (Senger 24, Mohács 19, Bácsalmás 14 Millimeter), sonst blieben die Niederschläge unter fünf Millimeter. Aus Böhmen wird Gewitter gemeldet. Die Temperatur ist etwas gesunken und nahe zum Normalen. — **Prognose:** Veränderliches Wetter, ohne erheblichen Regen.

Die hydrographische Section des Ackerbauministeriums teilt mit: Die Donau fällt zwischen Pozsony und Mohács, andernwärts steigt sie. Der Wasserstand ist durchwegs niedrig. Die Theiß sinkt bei Tokaj, weiter abwärts steigt sie bei hohem Wasserstande.

**\* Personalnachrichten.** Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Theodor Brentano ist nach Budapest zurückgekehrt und hat die Leitung der amerikanischen Gesandtschaft wieder übernommen. — Der der rumänischen Gesandtschaft zugeteilte rumänische Generalkonsul Johann Ciuntu wurde nach Budapest versetzt und hat Budapest bereits verlassen. An seine Stelle wurde Generalkonsul Ernst Koffi der Budapest rumänischen Gesandtschaft zugeteilt; er wird in den nächsten Tagen die Leitung der Konsularabteilung der Gesandtschaft übernehmen. — Das Budapest argentinische Generalkonsulat hat seine Amtsfunktionen: V. Bez., Bálvány-utca 24, I. Stock, verlegt.

**\* Biologische Station des Nationalmuseums am Balaton.** In der Anfangs Juni in Révfülöp eröffneten biologischen Station ist die wissenschaftliche Arbeit in vollem Zuge. Seitens des Nationalmuseums befinden sich gegenwärtig Dr. Ludwig Szalay, Dr. Ludwig Soós, Baron Géza Fejérváry und Dr. Alexander Abonyi zur Vornahme ihrer Forschungen dort, die von dem Direktor des Instituts Dr. Béla Hankó geleitet werden. Schon nach den bisherigen Forschungsergebnissen kann man auf interessante Ergebnisse über Bedeutung, Wichtigkeit und Natur des Balatons rechnen.

**\* Anwaltspräsident Dr. Lörczy tritt in den Ruhestand.** Der Präsident der kön. Kammer Dr. Gustav Lörczy beabsichtigt in den Ruhestand zu treten. Aus diesem Anlasse machte er heute beim Präsidenten der Budapest Anwaltskammer Dr. Josef Papp einen Abschiedsbesuch und dankte in warmsten Worten für die Unterstützung, die ihm während seiner ganzen Beamtenlaufbahn seitens der Anwaltskammer zuteil geworden ist. Dr. Josef Papp versicherte, die Kammer werde ihm auch in Zukunft ihre vollste Hochachtung und Sympathie entgegenbringen.

**\* Kinderaktion des Regnum Marianum.** Der heilige Schutzengelverein des Regnum Marianum hat heute 150 schwächliche Kinder für die Dauer von sechs Wochen in die Sommerfrische geschickt. Gestern fand aus diesem Anlasse in der Pfarrkirche der Regnum Marianumgemeinde ein feierliches Veni sancte statt, worauf die Kinder von ihren Angehörigen Abschied nahmen. Den Kindern wird die Sommerfrische gewährt: von der Gräfin Elisabeth Esterházy in Nagybathony, vom Grafen Paul Esterházy in Bakonyfentlák, von Frau Géza Bosnyák in Nagybajna, von Frau Peter Kende in Bacsa, der Familie Biedermann in Mosgó und dem Grafen Endre Szankovich-Bécsán in Pápatésér.

**\* Fünfundzwanzig Jahre im Dienste des Automobilismus und der Aviation.** Dieser Tage begeht der Doyen der ungarischen Automobilhändler, Herr Julius Reiman sein fünfundzwanzigjähriges Berufsjubiläum. Er war unter den Ersten, die die Zukunft des Kraftwagens von allem Anfang an richtig einschätzen wußten und die Automobilbranche auch bei uns heimisch machte. Es ist kein bloßer Zufall, daß gerade jetzt auch der königlich ungarische Automobilklub die Feier seines 25jährigen Bestandes begeht, denn um seine Gründung hat sich Julius Reiman unschätzbare Verdienste erworben. Er war es, der seinerzeit die Automobilkommunikation nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch in mehreren Provinzstädten ins Leben rief und ebenso, wie er die Bedeutung des Automobils vorhergesehen, stellte er sich später begeistert in den Dienst der Aviation, als er nach dem ersten hiesigen aufsehenerregenden Fluge Blériots, die drei Maschinen des berühmten französischen Piloten kaufte, den ungarischen Aeroklub begründete und eine Pilotenschule schuf. Ein sicht-

bares Zeichen ungeteilten Vertrauens seitens der übrigen Automobilhändler Ungarns war es, als sie ihn bereits vor vielen Jahren zum Präsidenten des Landesvereines ungarischer Automobilhändler beriefen. Der Jubilar wird jetzt seitens seiner zahlreichen Freunde und Verehrer mit Glückwünschen überhäuft.

**\* Der Kampf gegen den Bolschewismus.** Das ständige Bureau der zum Kampfe gegen die III. Internationale konstituierten Vereinigung, die bisher in neunzehn Ländern selbständige Gruppen besitzt, hat sämtlichen Regierungen der Welt ein Memorandum unterbreitet, in dem sie zur internationalen Organisierung des Kampfes gegen die bolschewistische Gefahr auffordert. Das Memorandum verweist darauf, daß der Bolschewismus und die kommunistische III. Internationale die innere Sicherheit aller Staaten gefährdet, da sie in jedem Staate eigene Agenten, eine außenpolitische Direktion, eine Sport-, Bauern- und rote Hilfsinternationale aufrecht erhält, die alle mit großen Geldmitteln auf die Vernichtung des modernen Staatswesens hinarbeiten. Die III. Internationale gefährdet sowohl den Bestand der Staaten wie auch die Grundlagen des Privatrechtes und die moralische Existenz aller modernen Staaten. Es ist daher die Pflicht aller Regierungen, eine gemeinsame Aktion gegen diese Gefahr in die Wege zu leiten. Die Staaten müssen untereinander besprechen, wie die bisher begangenen Fehler wettgemacht werden könnten. Die Eingabe ersucht zum Schluß die Regierungen, zur Verhinderung der Propaganda und der Umsturzbestrebungen der III. Internationale bringend den Bund aller Staaten zu konstituieren.

**\* Pfadfinderlager bei Nagymaros.** Zwischen den Gemeinden Nagymaros und Kismaros ist von den Pfadfindern der in Raumpfungarn befindlichen zehn Pfadfindergemeinden ein Pfadfinderlager errichtet worden. Vierhundert Pfadfinder kampieren hier in der Gebirgsgegend. Sie verfügen über eine Radiostation, ein Strandbad, eine Feldpost, einen großen, gemeinsamen Speisegangar und über Kähne für den Wassersport. Die Pfadfinder, deren Kommandant Dr. Alexander Sik ist, verbleiben drei Wochen lang im Lager.

**\* Todesfall.** Vor einigen Tagen ist hier Frau Alexander Mezei geb. Etelka Moser im Alter von 75 Jahren nach 53jähriger glücklicher Ehe verschieden. Die Verbliebene hinterließ einen Gatten, mehrere Töchter und Enkel. Sie wurde Sonntag im Rákosterektur Friedhof an der Seite ihres verstorbenen Sohnes begraben.

**\* Der Staatsanwalt gegen die Baranyaer Willenisten.** Aus Pécs wird telegraphiert: In mehreren Gemeinden des Baranyaer Komitats sind Fanatiker aufgetaucht, die sich Willenisten und Bibelausleger nannten und Anhänger zu werben trachteten. Der Staatsanwalt hat nun gegen diese wegen konfessioneller Aufregung das Verfahren eingeleitet. Einige Propagandisten wurden demzufolge verhaftet, aber über Anordnung des Justizministers wieder freigelassen. Heute fand vor dem Pécs'er Gerichtshof die Verhandlung gegen diese Willenisten statt; vier der Angeklagten wurden zu je 23 Tagen Gefängnis, drei zu je 600,000 und einer zu 500,000 Kronen Geldstrafe verurteilt.

**\* Der Prozeß gegen den Massenmörder Angerstein.** Aus Berlin wird berichtet: Im Prozeß Angerstein wurden heute diejenigen Zeugen einvernommen, die nach der Selbstverletzung Angerstein's in der Nähe des Bahnhofs anwesend waren und den Schwerverletzten auffanden.

Die erste, die bei dem Verunfall anlagte, war eine Arbeiterin. Sie hörte in der Nähe der Villa des Direktors Müller Hilferufe, dann sah sie einen Mann über die Straße auf die nebenan gelegene Wiese laufen und dort niederstürzen. Als sie hinten, rief der Verunfallene, der kein anderer war als Angerstein: „Ach, meine arme Frau!“ Direktor Müller, der auch hinzugekommen war, eilte, als man aus dem Hause Angerstein's Flammen herausströmen sah, dorthin und kam nach kurzer Zeit zurück mit den Worten: „Das ist ja furchtbar. In dem Hause ist ja alles tot.“ Auch verschiedene andere Zeugen, die auf die Hilferufe herbeigeeilt waren, sagten aus, daß Angerstein wohl spazieren auszugehen habe: „Nicht meine Frau!“ In Wirklichkeit war die Frau von ihm selbst schon längst ermordet. Angerstein war schwer verwundet, jedoch bei voller Besinnung. Aus seinem Hause schlugen die Flammen entpor und ein kolossaler Benzin- und Petroleumgeruch verbreitete sich. Es wurden dann diejenigen Zeugen vernommen, die die Leichen in dem Hause aufgefunden haben. Als die eindringenden Leute zunächst in die Geschäftsräume kamen, fanden sie nichts. Dann gingen sie in die Privatwohnung Angerstein's hinauf und stießen sofort auf die Leiche der Schwiegermutter und im nächsten Zimmer auf die Leiche der Frau. Gleich darauf wurde der tote Gärtner vorgefunden. Besonders dramatisch gestaltete sich die Verhandlung, als der Arbeiter Gustav Geiß, ein Bruder des ermordeten Gärtnergehilfen, vernommen wurde. Er erzählt: „Als ich mit den anderen in das fremde Haus kam, brachten man schon einen Ermordeten die Treppe herunter. Wir eilten weiter. Im nächsten Zimmer lag wieder eine Leiche auf dem Gesicht. Sie war so schwer, daß ich dachte, es sei einer von den Räubern, der getötet wurde. Ich sagte, das ist sicher einer von den Schurken gewesen. Leuchtet einmal hier. Wir leuchteten der Leiche ins Gesicht und ich erkannte, daß es mein Bruder war.“ Der Zeuge kam vor großer Bewegung nicht weiter sprechen. Während des Aufmarsches dieser Zeugen sieht Angerstein gänzlich apathisch und nur einmal, als der Eisenbahnschaffner Loeb vernommen wird, der ihn den ersten

Mordebund angelegt hat, fragt Angerstein den Zeugen: „Haben Sie meine Wunden verbunden?“ Der Zeuge erwidert ja. Darauf sagt der Angeklagte: „Ich bedauere es.“ Die weiteren Zeugen sagen aus, daß der Revolver Angerstein's, der im Hause gefunden wurde und mit dem dieser angeblich einen Selbstmordversuch unternommen haben will, gar nicht geladen war. Um den Brand zu löschen, suchte man nach Wasser, die Wasserleitung war aber unbrauchbar gemacht und das Wasser abgelassen worden. Auch das spricht dafür, daß Angerstein die Tat mit Vorbedacht durchgeführt hat. Die Zeugen, die Angerstein ins Krankenhaus gebracht haben, sagen aus, daß Angerstein große Angst vor dem Verbluten geäußert habe. Daneben erkundigte er sich aber immer wieder nach seiner Frau. Als man ihn fragte, was denn eigentlich geschehen sei, sagte Angerstein: „Es sind Räuber drinnen im Haus. Mindestens zwanzig Mann. Mich haben sie am Eingang erwischt und mit dem Beil den Arm geschlagen.“ Einige Zeugen erklären, die ganze Geschichte sei ihnen von vornherein höchst ungläubig vorgekommen, da niemals Anzeichen für den Aufenthalt von Räubern in der Gegend sich gezeigt hätten.

**\* Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und der Gendarmerie in Alsójebes.** Aus Kassa wird telegraphiert: In der Nacht auf heute kam es in Alsójebes bei Eperjes zu einem Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und der Gendarmerie, wobei eine Person erschossen und einige verletzt wurden. Aus dem Franziskanerkloster sollte nämlich ein Angestellter entlassen werden, der aus Rache einen Priester beschuldigt hatte, daß er einmal den Präsidenten der Republik einen Ketzer genannt habe. Die Gendarmerie begann auf Grund dieser Angaben bereits mit der Untersuchung, was in der Bevölkerung Erregung hervorrief, so daß sie mit Stöcken und ähnlichen Dingen bewaffnet sich rings um das Kloster sammelten. Die gespannte Situation dauerte den ganzen Sonntag und Montag an. Als die Leute erfuhren, wer der Angeber war, wollten sie ins Kloster eindringen, um Rache zu nehmen. Nachmittags verhinderte die zusammengeworfene Bevölkerung die Gendarmen, welche das Verhör fortsetzen wollten, davon, das Kloster zu betreten. Als nach Berufung von Verstärkungen die Massen der Aufforderung zum Auseinandergehen nicht Folge leisteten, schoß die Gendarmerie zuerst in die Luft und dann in die Massen. Eine Person wurde getötet, mehrere Personen, darunter Gendarmen, wurden verletzt. Als eine neue Verstärkung von ungefähr 30 Gendarmen anrückte, ließ die Masse auseinander. Heute früh erschien an Ort und Stelle eine Untersuchungskommission und verhaftete ungefähr 20 Personen. Die Untersuchung des Voralles geht weiter.

**\* Die Täter des Diebstahls in der Peterskirche verhaftet.** Aus Rom wird telegraphiert: Infolge der Nachforschungen der Polizei wurden einer der Hauptorganisatoren des Diebstahls in der Schatzkammer von St. Peter und drei seiner Komplizen verhaftet und die gestohlenen Wertgegenstände wieder zurückgebracht. Alle Gegenstände sind, wenn auch in beschädigtem Zustand, wieder aufgefunden worden. Die Diebe hatten die größeren Gegenstände zuerst übertastet und verborgen und die Kleindiebstahls herausgeriffen. Alle Vorbereitungen, das Gold einschmelzen, waren bereits getroffen worden. Die Organisatoren des Einbruchs waren ein Schuhverkäufer und ein Fumelier. Bevor der Einbruch verübt wurde, hatte der Schuhverkäufer den Auftrag erhalten, sich nach Pehlern umzusehen, die ihm die Werte abnehmen sollten. Bei der Ausführung dieses Auftrages fiel er in die Hände eines höheren Kriminalbeamten, der sich erbötig machte, die angeblich aus Paris erwarteten Edelsteine zu kaufen. Als nun der Einbruch in die Schatzkammer von St. Peter erfolgte, war es der Polizei sofort klar, daß diese aus Paris erwarteten Edelsteine von dieser Stelle kommen sollten. Der sogleich ausfindig gemachte Schuhverkäufer ging auf den Leim und in seinem Laden wurden alle gestohlenen Gegenstände beschlagnahmt. Den Einbruch selbst haben die über der Schatzkammer arbeitenden Maurer und Anstreicher verübt.

**\* Verhaftung eines deutschen Kommunisten in Wien.** Aus Wien wird telegraphiert: Die Polizeibehörde verhaftete gestern den deutschen Kommunisten Werner Hirsch, 26 Jahre alt, in Berlin geboren, der sich als kommunistischer Schriftsteller betätigte. Er hatte sich unerlaubterweise in Wien aufgehalten und war schon vor mehreren Wochen hier festgenommen worden. Er erhielt ausnahmsweise von der poltischen Landesregierung eine Aufenthaltserlaubnis zur Ordnung seiner Angelegenheiten, blieb aber unberechtigt in Oesterreich.

**\* Schwere Unwetter.** Aus Pécs wird berichtet: Ueber den südlichen Teil des Komitats Baranya ging ein schweres Unwetter mit starkem Hagelschlag nieder, der großen Schaden anrichtete. Auch viele Menschen wurden durch die enorm großen Hagelkörner schwer verletzt. An Brotgetreide ist der Schaden unbedeutend, da die Ernte bereits beendet ist. Umso größere Verwüstungen verursachte der Hagelschlag an den Hafer- und Maisfeldern. Infolge des Hagels sind mehrere Häuser eingestürzt worden. Der Schaden wird auf mehrere Milliarden Kronen geschätzt. — Wie uns aus



hunde der Frau Kucharffy gelodt, dort vollends trunken gemacht und total ausgeraubt. Den Detektiv gelang es, die Täter in der Person des Schlossers Stefan Benkó und des Schusters Béla Sperling ausfindig zu machen und heute standen alle vier vor Gericht. Nach Verhandlung des Beweisverfahrens wurden Frau Kucharffy und Béla Sperling zu je sechs Monaten, Eduard Szuhancz und Stefan Benkó zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Dobernig zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Honvedgerichtshof hat den tschechischen Staatsbürger Gladie Dobernig, der bekanntlich vor einigen Monaten bei seiner Ueberführung zum Gerichtshof in das Gebäude der tschechoslovakischen Gesandtschaft gestrichelt war, von wo er erst nach längerer diplomatischer Verhandlung an die ungarischen Behörden ausgeliefert wurde, wegen Spionage zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

## Theater, Kunst und Literatur

### Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau

\* Heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, gelangt im Stadttheater Gilberts amüsante Operette „A kis huncut“ zur Aufführung.

\* „Norma“ Reprise mit Marie Németh im Stadttheater. Im Stadttheater gelangt Freitag Bellinis weltberühmte Oper „Norma“ zur Aufführung. Die beliebte ungarische Künstlerin Marie Németh wird hierbei bei uns zum ersten Male die ergreifende Rolle spielen, die sie erst im Laufe der kommenden Saison auch auf den Auslandsbühnen singen wird. Als ihre Partner wirken Therese Köfeghy, Josef Somló und Edmund Pajor mit.

\* Die Schlageroperette des Ofner Sommertheaters „A nota vége“ hat einen beispiellos glänzenden Erfolg aufzuweisen. Es ist geradezu schon Mode geworden, daß alle Theaterbesucher die neue Zerkowiz-Bus Fekete-Operette, diese unbestreitbar beste und heiterste Operette der letzten Jahre, auch zwei-, dreimal zu besuchen trachten. In den allabendlichen Aufführungen wirken Hanna Southy, Franz Kiss, Manó Bigh, Julius Kabos, Maresa Simon und Wilhelm Szirmai stets mit der vollen Frische der Uraufführung auf die Besucher.

\* Um nicht die Serie der Aufführungen von „A nota vége“ zu unterbrechen, wird das Ofner Sommertheater Emeric Földes' wirkungsvolles Drama „A hivatalnok urak“ Sonntag nachmittag aufführen. Ein besonderes Interesse gewinnt die Reprise dadurch, daß die beiden männlichen Hauptrollen von Martin Rátkai und Direktor Gebethy gespielt werden, die dem Stück seinerzeit auch im Ungarischen Theater zu seinem glänzenden Erfolg verholfen haben.

\* Samstag gelangt im Ofner Sommertheater das Feenstück „Ludas Matyi“ zu außerordentlich ermäßigten Preisen als Kindervorstellung zur Aufführung.

\* Sämtliche Budapest Mädchen gehen jetzt regelmäßig ins Budapest Theater

(Stadtmaidchen), wo sie die verträumten Zuschauer jener Szenen sind, in denen sich der Liebestoman zwischen dem armen Lachenmädchen und dem reichen Baron abspielt. Und in ein frohdolles Jauchzen brechen sie aus, wenn das arme Mädchen, allen Verlockungen widerstehend, den Weg der Ehrbarkeit nicht verläßt. Mit entzückten Augen bewundern sie die wunderbaren Dekorationen, die strahlenden Kostüme und die schönen Ballettängerinnen, die in Gold-, Silber- und Brillantenkleidern über die Bühne schweben. Darum übertreibt die Revue Mathias Felds „A meztelen Pest!“ an Erfolg alle in der jüngsten Zeit aufgeführten Stücke, denn jeder, der sich die Revue ansieht, findet darin das, was er erwartet hat. Zwölfmal wurde bisher diese liebenswürdige, durch die Ausstattung sehenswerte Revueoperette aufgeführt und bei allen Vorstellungen wurde die Tafel ausgehängt, welche das Aushängeschild der vornehmen Welt geworden, seit man dieses Stück im Budapest Theater gibt und Hunderte Autos, Privatgespanne und Fiaker umsehen jeden Abend bis Vorstellungsschluss das Theater. Mit Rücksicht auf das immer zunehmende Interesse werden für sämtliche Vorstellungen dieses Monats die Billette zu „A meztelen Pest!“ im Vorverkauf ausgegeben.

\* Jeder Zigeuner spielt die Lieder von „A meztelen Pest!“  
 \* Jedes junge Mädchen singt die Lieder von „A meztelen Pest!“  
 \* Alle Späßen auf den Dächern pfeifen die Lieder von „A meztelen Pest!“  
 \* „A meztelen Pest!“ ist das Schönste auf der Welt.

## Sportnachrichten

### Menschenport

Tennis. Béla Kehrling Gewinner des Wimbledoner Trostpreises. Der vorzügliche ungarische Tennisspieler gewann, nachdem er im Entscheidungsspiel den Engländer George mit 6:3, 6:4 besiegt, den internationalen Trostpreis. In der Einzelmeisterschaft besiegte Lacosta seinen Landsmann Borotra nach hartem Kampfe mit 6:3, 6:3, 4:6, 8:5.

Athletik. Der vom MTC zu arrangierende Junioren-Leichtathletikwettkampf um den Eszragay-Banderpreis findet morgen, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr auf der Sportbahn der Margareteninsel statt.

Fußball. Die ungarische Repräsentationsmannschaft, die, wie bekannt, gegen Polen und Schweden ein Wettspiel absolvieren soll, wird morgen, Mittwoch, abreisen. An der Tournee werden dreizehn Spieler, und zwar: Biri (MTC), Weinhardt (Szombathely), Fogl II, Fogl III (MTC), Fojanik (Postás), Kleber (MTC), Ráder (MTC), Binkler (MTC), Jeng (MTC) und Opata (MTC) teilnehmen. Als offizielle Begleiter fungieren außer dem Verbandskapitän Dr. Maróczy der Mitpräsident Dr. Csányi, die Vizepräsidenten Theodor Kiss und Otto Reichardt. Die am 12. Juli gegen uns spielende schwedische Repräsentationsmannschaft wurde aus folgenden Spielern zusammengestellt: Lindberg — Alfredson, Krock — Helgeson, Fryberg, Klingström — Wencel, Rydell, Kaufeldt, Johansson, Rod.

## Pferdesport

### Budapester Rennen

Auf dem Programm des heutigen Dienstagrennens stand kein besonderes Ereignis und doch fand sich viel Publikum ein. Im Preis von Zugigkeit bewies Katrinca auf 900 Meter, daß sie ihre vorjährige Form erreicht hat. Sie siegte spielend leicht. Im Handicap war Cunctators Sieg eine große Ueberraschung, denn es liefen alle 12 Pferde, die genannt waren, und es waren auch einige gute darunter, die aber, mit Ausnahme Forbans, der zweiter war, nirgends waren. Im Dunakeyer Preis siegte erwartungsgemäß Rangos. Im Rennen der Zweijährigen ebenso Pziel. Im Handicap der Zweijährigen war ebenfalls der Favorit Tóalmás Sieger. Im Welser-Handicap liefen Peleas und Bergere nach hartem Kampf ein totes Rennen, Embona drittes.

### Budapester Trabrennen

Für die heutigen sieben Rennen sind so viele Nennungen abgegeben worden, daß, wenn die Chancen einander nicht ausweichen, guter Sport zu erwarten ist. Für die einzelnen Rennen sind unsere Winke:

1. Alfó Reaper—Angelica—Fahrt Zwillingen.
2. Casina—Fiu—Kamendiner Gestüt.
3. Schlamy—Jules—Adonis.
4. Gabi D.—Milemont—(Casina).
5. Linczos—Leleményes—Kaloba.
6. Fahrt Zwillingen—Barás—Good Hope.
7. Gambrius—Miki—ZgatóKaticza—Fahrt Wampetia.

Die Juli-Stakes, die zu Remmarket über 2200 Meter gelaufen wurden, fielen an Apple Sammy. Als zweite platzierte Sonatina, als dritte Wognis das Ziel.

Das Gestüt Körmend soll, nach einem Wiener Bericht, wieder einige Traber nach der Kriau zu Kneron schicken, um sie dort auszunutzen. Es wäre wahrhaftig an der Zeit, dem

## Postsendungen

### Neues Pester Journal

Rekommandierte und einfache Briefe, sowie Postkarten und andere postale Sendungen an das „Neues Pester Journal“ sind infolge einer neuen Verordnung der Postdirektion bezüglich der Postfächer von nun an zu adressieren:

### Neues Pester Journal

### Budapest

Főpostafiók 83 (Postfach)

## Die fünf Liebhaften des Melancholikers Andreas Uzon.

Ein Roman der Leidenschaften.

Von Aurel v. Schrenk

Im ersten Jahr meiner Ehe wurde ich von meiner Frau mit einer reizenden kleinen Tochter beschenkt, die zur Erinnerung an jenes kleine polnische Mädchen, das mir nach meiner Verwundung bei Satanow das erste Glas Wasser reichte, den Namen Marignon erhielt. Sie soll das lebende Andenken an jene Wunde sein, der ich es verdanke, daß ich durch die Liebe meiner Frau zu neuem Leben erwacht bin. Sie, mein Freund, der, wie ich erfahren, Vater dreier Söhne sind, werden es mir nachempfinden, was es für mich bedeutete, als ich zum ersten Mal mein eigenes Kind in die Arme hob. Das zweite Jahr beschenkte mich meine Frau mit einem kräftigen Zwillingsspaar, beide prächtige Knaben und im vierten folgte noch ein Junge. Zur Zeit erwarten wir das fünfte Kind. Alle sind gesund und schön. Kinder, die durch gesunde, wahre Liebe erzeugt sind, können nicht anders sein. Wenn sie sich weiter so entwickeln wie bisher, werden sie zu einem stärkeren, gesünderen Geschlecht heranwachsen, wie das meine. Ich bin bestrebt, sie zu meinen Kameraden zu erziehen, die in jeder Frage sich vertrauensvoll an mich wenden, da sie wissen, bei mir das Verständnis zu finden. Die Fehler, die sich in meiner Erziehung ergeben haben, möchte ich vermeiden und, soweit es mir möglich ist, will ich sie vor den Irrtümern bewahren, die ich aus Unerfahrenheit begangen habe. Leider weiß ich aber, daß der beste Schulmeister die eigene Erfahrung ist und der Mensch das meiste aus dem Schaden lernt. Doch das liegt noch fern. Zur Zeit gibt es keinen glücklicheren, zufriedeneren Menschen auf Erden, als Andreas Uzon, wenn sich die kleine, warme Hand meiner Tochter vertrauensselig in die meine schmiegt, wenn von beiden Seiten die Zwillinge an mich heraufklettern, um Pa einen Kuß zu geben oder wenn der Kleinsten mich schelmisch anlacht und mit den Augen winkert. Es entschädigt mich für all das Traurige, Schwere, was ein jeder von uns die letzten Jahre durchzumachen hatte. Meine Frau schmolzt mir stets, daß ich die Liebe der Kinder ganz für mich allein in Anspruch nehme, doch das ist gar nicht wahr, denn ich hege den Verdacht, daß die Kinder im Grunde genommen doch ihre Mutter mehr lieben als mich. Ich

verüble es ihnen nicht, denn auch ich liebe ihre Mutter ein wenig mehr als sie.

Die Kriegsjahre sind auch vorübergegangen. Ich habe versucht, in meinem Wirkungskreis das verhängnisvolle Schicksal abzuwenden und später es wenigstens zu lindern.

Sie werden es sicher erfahren haben, mein lieber Freund, daß der überwiegende Teil meiner Besitzungen in die besetzten Gebiete fiel und ich ihrer verlustig wurde. Auch Uzonfalva mit der Familiengruft ist verloren. Doch nicht auf ewig. Meine Mittel sind beschränkt, ich habe im Verhältnis genau so viel an Boden verloren, wie unser Vaterland. Doch ich habe das Verlorene in meiner Ehe, in meiner Frau und Kindern hundertfach zurückgewonnen. Es gibt keinen Großgrundbesitzer Uzon mehr, es ist nur ein Landmann, der durch Arbeit und Fleiß das Gebliebene zu erhalten und möglichst zu vermehren bestrebt ist. Man hat versucht, mich wieder für das öffentliche Leben zurückzugewinnen. Es war ein fruchtloses Beginnen. Ich bin zur Einsicht gelangt, daß ich jener Generation angehöre, die keine andere Pflicht zu erfüllen hat, als die geistigen und materiellen Güter ihrer Väter zu erhalten, sonst ober auszurufen. Drei Generationen vor mir haben nichts anderes getan, als geistige und materielle Güter erworben und gesammelt. Soll das Geschlecht der Uzon nicht völlig entkräftet, erschöpft werden, muß es in meiner Generation ausruhen. Wir waren zu schwach, das seit einem Jahrtausend mit Blut und Schweiß Erworbenes unversehrt zu erhalten, wir waren durch das unaufhörliche Kräfteentzucken entwertet. Wohl, erhalten wir nun wenigstens das Verbliebene und ziehen wir eine kräftige, ausgeruhte Generation heran, dann wird auch das Verlorene wieder zurückgewonnen werden. Ich kenne keine andere Aufgabe, als meine Kinder hiezu zu erziehen.

Es mußte diese Katastrophe eintreten, auf daß ich meine Pflicht klar erkenne. Ich lebte ein viel zu eigenartiges Leben und auch die Liebe betrachtete ich nur von dem Standpunkt meines lieben Ichs. Und als sie sich meiner Auffassung nicht anpassen wollte, wurde ich des Lebens überdrüssig und wollte es von mir werfen. Die Liebe schillerte vorher in verschiedenen Farben und eine jede blendete mich. Die Liebe meiner Frau ist wie ein Opal, sie ist dem Anschein nach farblos. Nur mir, dem Nabelstehenden, sprüht das verborgene Feuer ihrer Liebe in allen Farben des Regenbogens entgegen. Keine der Farben gelangt zum Uebergewicht. Gefunde Sinnlichkeit ist der Grund, auf dem sich ihre durchgeistigte und ihre durch klug beschränkte Leidenschaftlichkeit gewürzte, innigtreue und pflichtbewusste

Liebe aufbaut. Und diese Liebe ist nicht durch die Mutterliebe geschmälert, sie ist vielmehr durch diese ergänzt, vervollkommenet. Aus dem Rücken Gebirge ist eine Gluckhennie geworden, die in mir die Kinder, in den Kindern mich liebt. Und sie versteht es, wie ich selbst, daß ich sie nicht so wahrhaft lieben könnte, hätte ich nicht alle vorhergegangenen Waisens durchgefostet. Ich weiß nicht, ob sie nicht etwa dankbar den Frauen meiner Vergangenheit gedenkt, doch daß sie auf keine eifersüchtig ist, dessen bin ich sicher.

Bin ich nun auch nach Ihrem Urteil, mein gelehrter Psychiater, vollend geheilt? Oder zweifeln Sie noch immer an meinem klaren Verstand? Kommen Sie und überzeugen Sie sich. Ich bin nun zu dem Zweck meines Briefes gelangt. Um die Erträge meiner verbliebenen Güter zu erhöhen — ich muß doch für eine große Kinderzucht sorgen — beabsichtige ich verschiedene Gewerksbetriebe zu errichten. Ich werde eine ganze Arbeiterkolonie gründen und erhalten müssen. Um nun den hygienischen Anforderungen zu entsprechen, benötige ich eine ärztliche Unterstützung. Ich würde mich glücklich schätzen, würde es mir gelingen, Sie für diese Aufgabe zu gewinnen, mein lieber Doktor. So viel wie die Kreisarztpraxis, wird Ihnen auch dieser Posten abwerfen. Wie ich erfahren, haben Sie Ihren Jugendtraum verwirklicht und Ihre Braut heimgeführt und Sie sollen drei kräftige Söhne haben. Möchten Sie nicht, daß die Freundschaft der Väter auf die Kinder übergehe? Ich erwarte Ihre Antwort mit Ungeduld, doch zuversichtlich.

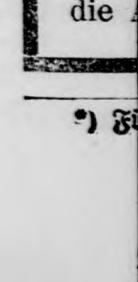
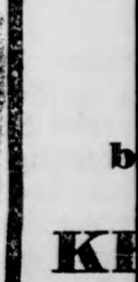
Indem ich diese Zeilen schreibe, ist ein nächtlicher Gewitterregen vorübergezogen. Durch die Strahlen des Vollmonds ist ein matter Regenbogen entstanden, der nun den dunklen Sternenhimmel umspannt. Alle Farben enthält er, doch sie sind abgestumpft, sie regen nicht auf, ihr kühler Glanz wirkt beruhigend. Durch das offene Fenster weht der erfrischende Duft des schlichten Abendels herein. Aus dem Nebenzimmer dringt das kaum vernehmbare Geräusch des regelmäßigen Atemholens der schlafenden Kinder. Es sind ihrer vier an der Zahl. Für das fünfte richtet meine Frau die erste Ausstattung zurecht und sieht hin und wieder zu mir herüber. Glauben Sie, mein Freund, daß ich bei der für mich so bedeutungsvollen Zahl fünf stehen bleibe oder ob auch hier noch die Sechse folgen wird?

— Mein Herz, schreibst du noch lange? ermahnt mich meine Frau zum Schlafengehen. Also seien Sie bis auf baldiges Wiedersehen herzlichst gegrüßt von Ihrem Freund

U z o n

U z o n

Zufolge Wien wird ein zweijähriger Junge, der gelang es seine Pflichten zu erfüllen, er zu Altes gewisses Material da der nicht bezogen eines Grappen der Pflanzung auf die Blätter nachherben.



Gefühl kömend, das die Budapest Traberrennen gar nicht be- schließt, die Ausfuhr der Traber nach Oesterreich unmöglich zu machen.

Zusammenbruch eines Wiener Rennstallbesizers. In Wien wird dieser Tage der Rennstall des Herrn Kurt v. Jppen zwangsweise versteigert. Herr v. Jppen, der ein 23jähriger junger Mann ist, kaufte im Herbst des Vorjahres einige Pferde, doch nicht auf Barzahlung, sondern auf Wechsel. So gelang es ihm, einen elfköpfigen Stall zusammenzukaufen. Seine Pferde: Sandrart, Culvorih, Székely, Mumfy, Széles, Ocean, Futóvójsa, Totila, Longinus, Knirps und Artemis gab er zu Alex Reeves in Training, der auch mit Jppen in ein gewisses Gesellschaftsverhältnis trat. Bisher konnte mit diesem Material kein einziges Rennen gewonnen werden und da der Rennstallbesitzer seit Monaten den Trainer Reeves nicht bezahlte, wurden die Besitzverhältnisse der Pferde im Falle Jppen immer verworrener. Alex Reeves wurde Besitzer eines Großteils der Pferde. Die Gläubiger des Herrn von Jppen merkten dies aber und verlangten die Versteigerung der Pferde. Die Gerichte haben das auch angeordnet und die Versteigerung wäre schon erfolgt, wenn nicht Herr v. Jppen 30 Millionen als Abschlagszahlung geleistet und so die Versteigerung aufgehoben hätte. Da aber die Frist für die weitere Bezahlung wieder abließ und er nicht zahlte, werden die Vollstreckung nächste Woche in der Freudenau gerichtlich versteigert werden.

Offener Sprechtisch.\*)

Florentini, nemez és panama női kalapok nagy választékban, olcsó árakban kaphatók Virányi J. IV., Ferenciek-tere 3 (Királybazar udvarában). Mindennemű női-, férfi- és gyermekkalapokat fest., formáz., tisztít., javít.

Möbel Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren, Chaiselongues, Matratzen, Kücheneinrichtungen zu überraschend billigen Preisen erhältlich KROH VII., Akácia-utca 45 (zwischen der Dob- u. Wesselényi-utca)

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten. SM. HERZLICH SALVARSAN-IMPUNGEM. Ordination den ganzen Tag über. Rákóczi-ut 32, I. via-4-vis dem Rochospital. 8047

The Champion kerékpárokat előnyös fizetési feltételekkel, kerékpáralkatrészeket, gumikat, lámpákat, pedálokat nagyban gyári árban szállítunk. Láng Jakab és fia kerékpárnagykereskedő Budapest, József-körút 41. sz. - Arjegyzék ingyen.

Im In- und Auslande, In Budapest und in der Provinz der grösste Bucherfolg: Des Budapester Theater-Dekameron mit den 100 Erzählungen, Erinnerungen u. Erlebnissen der Budapester Schauspieler und Schauspielerinnen. Preis zwei Bände (542 Druckseiten): 80.000 Kronen. Zu beziehen durch die Buchhandlungen und die Administration des „Neues Pester Journal“.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Fiúnevelő-Otthon

Budapest. IV., Kossuth Lajos-utca 11. I. em. 2. (Főbejárati.)

Uj tanévre beiratások megkezdődtek!

Szakképzett tanerők felügyelete mellett vallásos, észszerű, modern nevelés.

Elsőrangú kóser ellátás. Mérsékelt díjak.

Nyarálótelep Lovranában.

Vezető: JAVOR BELLA. - Tájékoztatót küld. (A 9 év előtt alapított otthon teljesen átalakítva, új berendezéssel nyílik meg az új tanévben).

Legkellemesebb nyári vendéglő Budán Pehr József Istenszem vendéglője

I. kerület, Tóth Lőrinc-utca 10 sz. Déli vasút mögött, Ráth György-utca mellett Teljesen portmentes! Gyönyörű kerthelyiség! Elismert elsőrangú konyha és borok!

Crikvenica Palace Hotel Therapia

100 Zimmer mit allem Komfort ausgestattet. Das ganze Jahr geöffnet. Meerbäder. Grosses lichte Gesellschaftszimmer, eigener Park, Tennis-, Jagd- und Segelsport. Zimmer mit voller Pension (Jugoslavische Riviera.) von 100 Dinar anwärts.

Selce Strandhotel „ROKAN“

Ruhiger Sommeraufenthalt, 30 Minuten von Crikvenica. 24 moderne Zimmer mit Aussicht auf die vom Meer umspülte Insel Krk, auf den Golf von Quarnero und auf das Gebirgsmassiv des Velebit. Gartenterrasse am Meeresstrand mit Liegestühlen. Eigene Badeanstalt mit 90 Kabinen, Kinderbad. Bade-restaurant mit kalter und warmer Küche. Fischspezialitäten. Mässige Preise. Bes. Alois Beranek.

Volkswirtschaft

Neukonstituierung der Budapester Handels- und Gewerbekammer

Arthur v. Belatiny zum Präsidenten wiedergewählt

Der Handelsminister hat der Budapester Handels- und Gewerbekammer und dem Zentralausschuss der Kammerwahlen in einem Reskript mitgeteilt, daß er das Resultat der Wahl der internen Mitglieder zur Kenntnis genommen hat und die Mandate der 48 internen Mitglieder als verifiziert betrachtet. Betreffs der Wahl der auswärtigen Mitglieder hat der Minister gegen 44 Mandate nichts einzuwenden, zwei kaufmännische Mandate des Vácer Distriktes müssen jedoch im Wege von Ersatzwahlen entschieden werden, zwei gewerbliche Mandate des Ujpesti Bezirkes werden bis zur Entscheidung des dagegen eingereichten Rekurses in Schwebelassen.

Zunfolge dieser Genehmigung des Handelsministers konnte die Budapester Handels- und Gewerbekammer heute um vier Uhr nachmittags ihre Konstituierung vornehmen. In feierlicher Eröffnungsansprache betonte der hauptstädtische Magistratsrat Julius Barossy darauf, daß die Wahlen für die Handelskammer am 3. und 4. Mai stattgefunden haben und daß der hauptstädtische Wahlprüfungsausschuss in seinem Wirkungskreise die konstituierende Generalversammlung für heute einberufen habe. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, bei diesem Anlaß den Vorsitz führen zu können und betonte die große Wichtigkeit der Wahl des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten dieser ersten

Kammer des Landes. Hierauf ersuchte er den Generalsekretär der Kammer Julius Szávahy, die Repräsentantenstelle zu übernehmen und beauftragte den hauptstädtischen Notar Dr. Albert Kállay mit der Protokollführung, das interne Mitglied Edmund Szagelner mit der Authentifizierung des Protokolls.

Generalsekretär Szávahy verlas hierauf die auf die Präsidentenwahl bezüglichen Verfügungen des Gesetzes und der Organisationsstatuten. Nachdem er noch eine ständige Struktionskommission entsendet hatte, forderte der Vorsitzende Julius Barossy die Kammermitglieder auf, an die Wahl des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten zu schreiten.

Eugen Vida beauftragte im Auftrage der internen Mitglieder beider Sektionen die Wahl des bisherigen Präsidenten Arthur v. Belatiny zum neuen Präsidenten der Kammer, was auch mit Akklamation unter lebhaften Claqueurgeschrei geschah.

Auf den im Namen der Mitglieder der Handelssektion unterbreiteten Antrag Desider Heinrichs wurde Anton Szécs zum Präsidenten der Handelssektion und auf Antrag Franz Chorvitz Johann Bittner zum Präsidenten der Gewerbe-sektion gewählt.

Das Resultat der Wahl wurde behufs Bestätigung dem Handelsminister unterbreitet.

Gegen die Hausse in Wien

Erklärungen des Präsidenten der österreichischen Nationalbank Dr. Reich

Wien, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Gestern sind an die Banken Einladungen seitens der Oesterreichischen Nationalbank zu einer Konferenz mit der Tagesordnung „Fragen der Börsetendenz“ ergangen. Diese Konferenz hat heute vormittags unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Reich stattgefunden. Präsident Dr. Reich führte nach Begrüßung der Anwesenden aus, daß es ihm ferne

liege, einer organischen Aufwärtsbewegung, das heißt einer solchen, die in der guten Fundierung der betreffenden Aktie und in deren Ertragnis begründet sei, entgegenzuwirken. Die Bewegung an der Börse hätte aber in den letzten Tagen einen unsoliden Charakter angenommen und dagegen müsse er sich auf das entschiedenste wenden. Er appellierte an die Banken, kalmierend zu wirken und alles in ihren

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke



Budapest, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.

Zálogházi becsűs

50,000.000 óvadékkal kerestetik.

Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Becsűs“ jellegre a kiadóra kéretnek.

Mezei Sándor úgy a maga, mint gyermekei Varga Józsefné szül. Mezey Laura, özv. Guthi Imréné szül. Mezey Berta és Darányi Sándorné szül. Mezey Mariska, testvérei, vejei, unokái és dédunokája nevében mély fájdalommal és megtört szívvel jelenti, hogy forrón szeretett felesége

Mezei Sándorné

született Moser Etelka

hosszu szenvedés után, életének 75-ik évében, boldog házasságának 53-ik esztendejében e hónap 3-án jobblétre szenderült.

A megboldogult hült tetemet vasárnap, e hónap 5-én helyeztük örök nyugalomra. utolsó kívánságához képest egyetlen fia mellé a rákoskeresztúri új köztemetőben.

Emléke örökké élni fog szívünkben

Nyugodjék békében!

Kräften Stehende zu unternehmen, um effektiven Ausschreitungen zu begegnen.

In der Debatte kam eine keineswegs einheitliche Auffassung zum Ausdruck. Liebereinstimmend erklärten die Bankvertreter allerdings ihre Bereitwilligkeit, im Sinne der Ausführungen des Nationalbank-Präsidenten beruhigend auf das Publikum einzuwirken.

Präsident Dr. Reich sagte in seinem Schlussworte nochmals, daß er selbstverständlich volles Verständnis für die legitimen Funktionen der Börse habe. Es müsse aber alles geschehen, um einer neuen spekulativen Ueberhitzung zu begegnen, die weder in den allgemeinen Verhältnissen noch in den Verhältnissen der österreichischen Wirtschaft begründet sei.

In heutigen Börsenverkehr sind die Warnungen des Präsidenten Dr. Reich mit großer Ruhe aufgenommen worden und die Börse zeigte große Widerstandsfähigkeit. In den während der letzten Tage stark favorisierten Papieren haben wohl Abgaben stattgefunden, die zu teilweise beträchtlichen Kursrückgängen führten, im großen ganzen aber waren die Rückgänge gering.

Wien, 7. Juli. Wie der Präsident der Oesterreichischen Nationalbank Reich erklärte, wird die für heute erwartete Herabsetzung der österreichischen Bankrate von 11 auf 10 Prozent nicht eintreten. Der Grund hierfür liege, abgesehen von finanzpolitischen Gründen, in der plötzlichen Hausse der Wiener Börse, die in maßgebenden Kreisen, sowie an Regierungsstellen eine gewisse Besonnenheit hervorgerufen hat.

Wien, 7. Juli. In der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Reich abgehaltenen Sitzung des Generalrates der Oesterreichischen Nationalbank wies Vizepräsident Dr. Kranz auf die bisherigen Erfolge der Nationalbank hin und sprach im Namen des gesamten Generalrates dem Präsidenten und dem Generaldirektor das volle Vertrauen aus.

Von der Börse.

Nach fester Eröffnung — abgeschwächt.

Die gewisse Reaktion, die nach festen Börsentagen einzutreten pflegt, stellte sich auch diesmal ein. Die Eröffnung des Verkehrs ging noch in fester Tendenz vor sich und es kamen gegen gestern erhöhte Kurse zutage, alsbald jedoch fanden Gerüchte Verbreitung, wonach der Abschluß des Bosel-Holdings noch nicht perfekt und die Gefahr der Ueberschwemmung des Marktes mit Bosel-Effekten noch nicht geschwunden sei.

Anfangsbebau konnte jedoch bei diesen Papieren nicht wieder erreicht werden. Die Tendenz wurde zu einer schwankenden, was jedoch nicht hinderte, daß eine Reihe von Effekten auch mit mehr oder minder ausgiebigen Kurserhöhungen den Markt verließ.

Niedriger schlossen heute (in tausend Kronen) Ung. Kredit 15, Kommerzbank 15, Allg. Spark. 5, Föniciere 4, Borsoder Mühle 6, Viktoria 7, Baugit 15, Beccsiner 10, Szahpärer 10, Magnetit 90, Kohlen 50, Salgó 26, Bröder 12, Waffeln 10, Ganz 65, Ganz-Elekt. 20, Raffab 4, Liptát 4, Chardoir 5, Rima 7, Schlad 3, Vaterl. Holz 5, Dja 10, Bur 10, Lebante 4, Misfolcer 8, Truft 8, Südzucker 15, Zucker 65, Georgia 16, Stummer 95, Auer 40, Glühlcht 10, Gschwindt 4, Goldberger 2, Baumwolle 4, Gummi 8, Telephon 5, Erhöht waren Bodenkredit 4, Hauptst. Spark. 2 1/2, Vaterl. Spark. 85, Ung. Affet. 25, Batmühle 3, Sun-garia 2, Sütten 10, Draße 5, Nagybátonyer 7, Urkán-nyer 10, Stahl 5, Belgische 5, Vulkan 2, Gutmann 30, Nat. Holz 50, Raffier 20, Mftr 3, Staatsbahn 15, Tem. Bier 10, Spodium 2 1/2, Felten 35, Leder 5, Ung. Deutsche Landw. 5.

An der Nachbörse konnte eine Besserung nicht aufkommen. Der Verkehr war ein ganz geringfügiger, die Tendenz eine ruhige, aber zur Ermattung geneigt. Die letzten Kurse waren die folgenden: Ung. Kredit 357-358, Nova 221-222, Salgó 460-463, Ganz 2030, Georgia 303-305.

Vom Getreidemarkt.

Anderernd flau.

Das Ausgebot von Neuweizen ist in Zunahme begriffen, die Mühlen sowohl wie der Zwischenhandel legen Reserviertheit an den Tag, die Eigener sehen sich somit veranlaßt, ihre Forderungen herabzusetzen. Theißmare (Zulieferung) wurde heute mit 3925 K., trasdonubische mit 3875 K. frachtfrei hier geschlossen, andere Provenienzen erzielten 3800-3875 K. Alte Ware war total geschäftlos. Neuroggen, bis Mitte Juli lieferbar, wurde zu 3400-3450 K. frachtfrei hier geschlossen, für spätere Termine zeigte sich kein Interesse. Alter Roggen erzielte 4100-4150 K. frachtfrei hier. Die Mehl- und Kleiepreise blieben unverändert. Prompter Mais notiert 2800 K. frachtfrei hier, Cinqquantin 3425 K. ab Station. Althaser war mit 4300-4800 K. ab hier erhältlich, Neuhaser (Augustlieferung) wurde zu 3250 K. frachtfrei hier gehandelt. Neue Futtergerste kam mit 3700 K. frachtfrei hier zum Abschluß. Rohleins ist mit 5600 K. frachtfrei hier erhältlich.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, neu, Theiß, 76 Kg. 300,000 bis 395,000, Komitat Fejer, 76 Kg. 385,000 bis 390,000, alt, Theiß, 76 Kg. 450,000 bis 460,000, 77 Kg. 455,000 bis 465,000, 78 Kg. 460,000 bis 470,000, Komitat Fejer, 76 Kg. 447,500 bis 457,500, 77 Kg. 452,500 bis 462,500, 78 Kg. 457,500 bis 467,500, Roggen, neu, 320,000 bis 325,000, alt 405,000 bis 410,000, Futtergerste 260,000 bis 270,000, Hafer 470,000 bis 480,000, Mais 280,000 bis 285,000, Reys 565,000 bis 575,000, Kleie 255,000 bis 260,000.

Vom Valuten- und Devisenmarkt. Nach der kurzen Periode der Erholung ist in den Kursen der Westdevisen heute wieder ein Rückschlag eingetreten, der für den Franc augenscheinlich auf die ungünstige

Sachlage in Marokko zurückzuführen ist. Die französische Devisen ist in Zürich von 24.60 auf 24.02, die belgische von 24.50 auf 23.85 zurückgefallen und auch die Lire verschlechterte sich wieder von 19.50 auf 18.92. In den Kursen der übrigen Devisen sind heute keine Veränderungen eingetreten und auch die ungarische Krone behauptete ihre Position, bloß in Bukarest zeigt sich eine kleine Besserung von 1/2 auf 0.30. Die ungarische Nationalbank erhöhte den Kurs des Dinar um 6 und des Lei um 7 Punkte, und ermäßigte den Franc um 82, den belg. Franc um 76 und die Lire um 48 Punkte.

(Die Wirtschaftsverhandlungen mit Oesterreich.) Aus Wien wird telegraphiert: Zu den am Sonntag begonnenen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn erfährt das Neue Wiener Journal von österreichischer Seite: Die erste Lesung des neuen österreichisch-ungarischen Handelsvertrages wird in diesen Tagen zu Ende geführt werden. Die Schwierigkeiten für Oesterreich bestehen hauptsächlich darin, daß der neue ungarische Zolltarif viel höhere, in manchen Fällen erorbitant hohe Sätze aufweist und die österreichische Ausfuhr nach Ungarn sich auf zahlreiche Positionen zerplittert. Von ungarischer Seite erhielt das Blatt folgende Informationen: Die Angelegenheit des Handelsvertrages befindet sich noch in einem embryonalen Stadium. Von ungarischer Seite wird die Herabsetzung der österreichischen Mehlzölle gefordert, die gegenwärtig 3.25 Goldkronen betragen, da man behauptet, daß die hohen Zölle die Konkurrenzfähigkeit der ungarischen Mühlen untergraben würden. Die ungarische Delegation ist der Ansicht, daß sich die österreichische Regierung nicht weigern werde, eine Reform durchzuführen, die eine Verbilligung der Mehl- und damit der Brotpreise zur Folge haben könnte.

(Große Insolvenz in Wien.) Aus Wien wird telegraphiert: Die Wiener Beleidigungs-Handel- und Bedarfsartikel-L.-G. befindet sich im Ausgleichsverfahren. Gestern sollte die Verhandlung stattfinden, aber der Ausgleichsantrag ist verschwunden. Nach einer Lokalcorrespondenz sei der Präsident der Gesellschaft geflüchtet. Die Passiven werden mit 20 Milliarden, nach anderen Schätzungen sogar mit 30-40 Milliarden beziffert.

(Internationaler Ueberweisungsverkehr der Postsparkasse.) Die ungarische Postsparkasse ist im Wege ihrer in weitem Kreise neuerdings aufgenommenen Verbindungen wieder in der Lage, unter sehr günstigen Bedingungen Auslandsauszahlungen, beziehungsweise Ueberweisungen auszuführen und ebenso im Wege ihrer Auslandskorrespondenten Zahlungen zugunsten ihrer Parteien anzunehmen. Neben den Postsparkassen, beziehungsweise Postsparsäckern in Oesterreich, Deutschland und der Schweiz unterhält unsere Postsparkasse einen gegenseitigen Giroüberweisungsverkehr mit folgenden Banken: Allgemeine Oesterreichische Bodencreditanstalt, Wien; Danubstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin; Schweizerischer Bankverein, Basel; Niederländische Handels-Maatschappij, Amsterdam; Zibonostenska Banka, Prag, und Banque de Bruxelles, Brüssel. Der weitere Ausbau dieser Bankverbindungen ist, wie uns die Leitung der Postsparkasse mitteilt, im Zuge. Nähere Auskünfte über weitere Einzelheiten der Finanzspruchnahme dieses Verkehrs sind in der internationalen Gruppe der Zentralkorrespondenzsektion der Postsparkasse zu erhalten.

(Die Aufhebung der Beschränkungen im Wiener Börsenverkehr.) Aus Wien wird berichtet: In der heutigen Sitzung der Börsekammer wurde die Frage der Aufhebung der Beschränkungen im Börsenverkehr erörtert. Der für Donnerstag dieser Woche einberufenen Plenarsitzung wird der Antrag unterbreitet werden, den Termin, sowie den Abschluß von Prämien- und Stellagegeschäften wieder zu gestatten und die Verordnung betreffend das Kontermineverbot aufzuheben.

(Was schuldet Europa England?) Die europäischen Schulden an England verteilen sich folgendermaßen: Frankreich 623.279,000 Pfund Sterling; Rußland 722.456,000; Italien 533.300,000; Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen 28.181,000; Polen 95.000,000; Rumänien 24.778,000; Portugal 21.344,000; Griechenland 23.355,000 und der belgische Kongo 3.350,000.

(Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.) Aus Paris wird telegraphiert: Nach der heute vormittag stattgehabten Unterredung zwischen Staatssekretär Dr. Trendelenburg und Handelsminister Chaumet ist folgendes gemeinschaftliches Communiqué veröffentlicht worden: Die Führer der deutschen und französischen Wirtschaftsdelegation hatten, wie vorgelesen, heute eine Besprechung, um die Frage zu studieren, wie während der Vertagung der Verhandlungen die Verbindung aufrechterhalten werden soll. Es wurde beschlossen, daß sich die beiden Delegationsführer am 15. September zur Prüfung der Lage wieder zusammenfinden und daß die am 28. Februar getroffene Abmachung erneuert werde, nach der beiderseitig die Verpflichtung übernommen wird, die wirtschaftliche Beziehung zwischen Frankreich und Deutschland nicht durch ausschließliche oder besonders gegen das andere Land gerichtete Maßnahmen zu stören und nötigenfalls Beschränkungen gegen die Hand-

LUFTVERKEHR BUDAPEST-WIEN mit den weltberühmten FOKKER-FLUGZEUGEN. Früh 5:00 Auto ab Budapest-Newyork-Palais Nachm. 5:00 Flug ab Budapest-Mátyásföld an 5:40 an Wien-Aspern ab 4:00 Auto ab Wien-Grand-Hotel ab 3:15 TARIFE (Auto inbeogr.) ... 500.000 K Tour-retour ... 900.000 K KARTENVERKAUF: Budapest, VII. ker., Erzsébet-körút 9. (Telephon: József 83-87, József 72-56); Wien I., Kärntnerring 13 (Nordd Lloyd, Telephon 71-1-11) und in den Fahrkartendebureaus. Rascher, billiger, bequemer und reiner als Auto- oder Bahnfahrten. Der Passagier kann in Wien zirka 7 Stunden verbringen und noch am selben Tag in Budapest zurück sein. Sonderflugzeuge nach Wien und nach jedem Ort in Ungarn Ungarische Luftverkehrs-A.-G., Budapest (Magyar Légiforgalmi Rt.) VII. ker., Erzsébet-körút 9. szám (Newyork-Palais.)

habum Ein- fen. Einträge den b wird Lage wurde B á r p malter Frau in L á h i r mögens Frau i Bermög u. Fra Bermög in S z e normalit Klauárl normalit Pulcsu- gensever mann C hurs u bestellf. Brit.-U Anglo- Bosnise Bursap. Holzbau Bodenst Hauptst Vaterlät Hermes Agrarbe Kroat. Lloydbe Ungaris Realität Ungaris Verkehr Hypothe Handels Eskomp. Allg. B Ung.-Am Ung.-Det Ung.-Ital Zentr.-H Ung. Stä Merkur Nat. Spk Oesterr. Kommerz Verkehr Wiener Atlantika Innerstäd Leopoldst Veroin. B Steinbrud Ung. Allc Landeszent Vaterländs Törökvs Ung. Asse Föniciere Ungar.-Fr Hagel Pannonia Patria Back Borsod-M Konkordia Békéscsab Budapest Gyulaer Törökzen Giséla Ungaria Königsmü Viktoria Transdant Unie Bergv Asphalt u Bauxit u Beccsiner Borsoder Szentlörin Csepeler Ziegel u Nordungar Szászvárer Berg u. H István. D Drasche Magnesit Asphalt Ung. Allg. Keramit Mörer Ko Nagybátón Sajókondó Salgótarján Neustifter Unio Uríká-ycr Drauc Athenaeum Hauptst. B Frankfin Globus Funnosy Pallas Pester Buch Révai Rigier Stephaneum Bezu



Városi Színház. A kis huncut. Kezdeté fél 8 órakor.

Bonapissance Színház. An orosz-német Kék Madár kabaré vendégjátéka. Kezdeté 8 órakor.

Cirkus Beketow. Heute abend 8 Uhr. 3 Codonas. Deutsches Salomortele in der Luft.

Chester Dieck. der indische Radfahrer. Prologiert bis 15. Juli. Don Arturo Mariano mit seinen 3 spanischen Stieren.

Carpi und Carpi-Trio. und das ganz sensationelle Juli-Programm.

Jardin de Paris. Erzbischof királyné-ut 1. Tel. J. 86-81.

A wieni Parisiana vendégjátéka: Ria Thiele Robert Walberg.

Kertnyitás este 7 órakor. Royal Orfeum. (Az Apollo-Színház vendégjátéka) Erzbischof-körút 31.

A fiastyuk. Édes a bosszu. Kata huszár. Téves kapcsolat. Tata. Kezdeté fél 9 órakor.

Corvin-Színház. József-körút és Üllői-ut sarkán. Erzsébet-körút 31.

Erzsébet-körút és Üllői-ut sarkán. Erzsébet-körút 31. A nagyságos ur nevelőnője. Vidám amer. történet 6 felv.

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett. Aranymber Jókai-film. Villamos völgyény. Buzsák 7 felvonásban. Előadások fél 7 és 9 órakor.

Márkus Emilia Park. Rákóczi-ut és Múzeum-körút sarkán. Tel. J. 152-87 és J. 74-90.

Szenzációs új műsor: Vissza az Istenhez. Előadások 8-10 és 10-10 órakor.

Nyugat-Mozgó. Teréz-körút 41. Telefon: 71-62. Mind a négy rész egy részben! Sándor Mátyás. Jules Verne regénye 12 fejezetben. Filmre írta: Henry Fescourt. Előadások 5, 7/8 és 9/10 órakor.

Kleiner Anzeiger. Das Wort: an Wochenenden 1000 K., an Sonn- und Feiertagen 1500 K. Die kleine Anzeige: an Wochenenden 10.000 K., an Sonn- u. Feiertagen 15.000 K. Jedes Freitagabend Wort wird für zwei Monate gedruckt. Stellenangebote zahlen niemals die Hälfte. Günstige Stellen werden in unserer Administration übernommen und gegen Bezahlung der Inserentenstellen ausgeliefert. Inserate auf Wunsch verlost. Kleinere Anzeigen werden in unserer Administration unentgeltlich eingelegt, kleinere Anzeigen für eine Retourkarte beizufügen.

„Kleine Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Administration (V., Bezirk, Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Annoncenbürosen u. Trafiken

I. Bezirk: Endrédi N. dtzdsé, Horthy Miklós-ut 25, Nagyörsé, Horthy Miklós-ut 9.

II. Bezirk: Engelmann Már, dtzdsé, Margit-körút 5, Werner Mária, dtzdsé, Batthyány-ter 6, Krausz N., dtzdsé, Batthyány-ut 2.

IV. Bezirk: Blockner J. hird. iroda, Semmelweis-utca 4. Bokor-Benkó hird. iroda, Váci-utca 25. Ferenczy József hird. iroda, Múzeum-körút 10. Magyar Hirdető Iroda, Városház-utca 10. Mező Antal hird. iroda, Eötvös-utca 5. Fénzer Gyula hird. iroda, Szerviz-ter 8. Grossmann N. dtzdsé, Múzeum-körút 33. Öv. Bossányi József dtzdsé, Múzeum-körút 10. Glutz J. dtzdsé, Múzeum-körút 18. Györi Vilmos dtzdsé, Vámbácz-körút 14. Vértessy Gusztávné dtzdsé, Irányi-utca 21.

V. Bezirk: Hassenstein és Vogler hirdetési iroda, Dorottya-utca 11. Havasné dtzdsé, Vilmos császár-ut 6.

Vigaszínház. Nyári kabaré. Kezdeté 8 órakor.

Király Színház. Régi jó Budapest. Kezdeté fél 8 órakor.

Budai Szinkör. A nota vége. Kezdeté fél 8 órakor.

Budapesti Színház. A meztelen Pest! Kezdeté fél 8 órakor.

Scala Színház. Nagy varieté műsor. Kezdeté fél 9 órakor.

KAMARA. - Mozgófényképszínház - (Hungária-fürdő palotájában) Dohány-utca 42, Nyár-utca sarkán Szökjünk meg tanár ur Zoro Huru bár. 6 felv. Könny és kacaj (Betelle Taylor) 7 felv. Előadások 6, 8 és 10 órakor.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán. Telefon: 26-04.

A zengő hárfa. A szaltáros király története, Sámuel próféta könyvéből 9 fejezetben. Előadások 8 és 10 órakor.

Liget-Mozi. Thököly-ut és Szabó József-ut sarkán. Július 6-tól július 9-ig bezárólag.

ASSzony ASSzony ellen. Dráma 6 felvonásban.

A nagyságos ur nevelőnője. Vidám amer. történet 6 felv. Előadások kezdete 8 órától folytatódólagosan éjjel 12 óráig. Fedett nézőtér.

Márkus Emilia Park. Rákóczi-ut és Múzeum-körút sarkán. Tel. J. 152-87 és J. 74-90.

Szenzációs új műsor: Vissza az Istenhez. Előadások 8-10 és 10-10 órakor.

Nyugat-Mozgó. Teréz-körút 41. Telefon: 71-62. Mind a négy rész egy részben! Sándor Mátyás. Jules Verne regénye 12 fejezetben. Filmre írta: Henry Fescourt. Előadások 5, 7/8 és 9/10 órakor.

ler ékszerész, Rákóczi-ut 50. Tanber dtzdsé, Karoly-körút 17. (Orsz. ház.) Erdes dtzdsé. Király-utca 103. Öv. Kohn Gyuláné, Klauzál-ter 1.

VIII. Bezirk: Klein Simon hird. iroda, Rókk Szilárd-utca 8. Öv. Márkus Henriké dtzdsé, Rákóczi-ut 39. Adler dtzdsé. Népszínház-utca 5. Öv. Engler Ignácé dtzdsé. Népszínház-utca 59. Leymanné, Üllői-ut 30.

IX. Bezirk: Görlich A. dtzdsé, Üllői-ut 53/a. Magyar Mihályné, Üllői-ut 19.

X. Bezirk: Rónal újságírója, Liget-ter 2.

Ujpest: Gradwohl Gyula újságírója, István-ut 13.

KAUF, VERKAUF. Zvezdatgeichait für Silberaufbegehende. Sziget Miklós és Fia, Budapest, IV., Múzeum-körút 17. Silbermünzen heute jedes Quantum. Brillanten Perlen, Gold, Silber, fahle, Zähne heute teurer als jeder anderer. Hartenstein, Rákóczi-ut 9. 4194

OBST. Kajsziabarokot, meggyet, rémekszepet, kilonként tizenkétezer koronáért, viszonteladónak nagyban árakban szállit Müller, Kis-kuubalas. 4195

MÖBEL, TEPPICHE. Möbelkredit-Abteilung der Boger Handelsgesellschaft. Möbelwarenhaus, VI., Vilmos császár-ut 43, hat ihre Tätigkeit auf der altrenommierten bewährten Basis wieder begonnen. Schlafzimmern, Speisestuben, Herrenzimmern und Salonarrangements zu billigen Preisen bei gütigen Zahlungsmodalitäten erhältlich. 4017

Szenzációs előnyokban halok. ebédők, uszókák, bõrgaranturák egyeztetve a legfinomabbig. Arad-utca 12. 2686

Butorocasio. Haló, ebédők, uszókák lenyegesen áron alul árú. Jókai-ter 3. udvarban (Oktogonán). 6287

Butoritel a Malomsok-gyar eladási vállalatánál, Balázs Henriké, VII., Karoly-körút 3, fél-emelet (az udvarban). Közalkalmazottnak különleges kedvezmények. 1458

Vasbutor, rezbutor, agybetelek, kárpított matraccok, legolcsóbban Probászka-gyar, VI., Zichy Jenő-utca 46. 2650

BEKLEIDUNG. Frühljahrsmäntel, Stoffe, Seiden u. Stoffkleider zu Gelegenheitspreisen. Brautkleider werden ausgeliefert. Almásy-utca 4. 4021

Gauschneiderin empfiehlt sich für 40.000 K. Unter „Dca 493“ an die Exp. 20493

OFFENE STELLEN. Ein besserer Mädchen wird gesucht zu einem alleinlebenden Herrn. Vorkaufstellen von 8-10. Uhr. in der Exp. 20409

STELLENGESUCHE. Deutsche sucht Stelle zu alleinlebender Person für die Küche oder als Haushälterin oder auch nebenbei. Üllői-ut 58, II. 24. 20495

Besseres Ehepaar in mittlerem Alter, war 14 Jahre im Ausland als Kaufmann sucht Stellung als Haushälterin in besserem Hause, event. mit Pension. Off. Suchstellen unter „Berichtigung 502“ an die Exp. d. Bl. 20502

Kinderfrau (Deutschböhm), tüchtig in Säuglingspflege, sucht per sofort Stellen. Filpp, Teréz-körút 19, I. 6. 20500

DIENST UND ARBEIT. Häufelgeleit állást keres ovadékos vízvezeték szerelő, kömvés, gyermektelen, jó bizonyítványai, lakással. VI., Főthi-ut 32, földszint 9. Tegez Lajos. 20469

Működjen ma ültés mind in gutem Hause mit zwei erwachsenen Kindern aufgenommen. Vorkaufstellen 10-4 Uhr. Lónyay-utca 27, IV. 5. 20488

UNTERRICHT. Kinderfräulein mit guten Zeugnissen für drei Kindern per sofort gesucht. Pollák, II., Keleti Károly-utca 29, II. 5. 3521

Zsoldos-magánfolyam Budapest, VII., Dohány-utca 84. Telefon: József 124-47. Elő-készít polgári- és középiskolai magánvizsgákra. Érettségire vidékieket is. 4182

Zute eine Deutsche mit guter Aussprache, geprüfte Kindererzieherin I. St. oder Kindererzieherin mit Sachkenntnissen für meine Söhne. Dr. Czobor Imréné, Keresztvárosi, Borsod-megye 20494

Fräulein wird zu zwei Jungen gesucht. Szikár, Nádor-utca 24. 20497

MUSIK. Agenten! Wiedererkäufer! Zu jedem annehmbaren Preis: weltberühmte Klaviere, Pianinos, mit englischer Mechanismus. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 4197

Zinjenreiter Klavierkredit! Ausländer Selbstfabrikate, Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60. 4198

Ausländer auf der Durchreise, kaufen Klaviere, Pianinos bei Sternberg, Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. Telefon József 60-68. 4199

Am vertrauenswürdigsten. Fünfte Jahrgang. Sternberg, Hof-Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 4200

Hors concours. Unübertreffliche Preisbegünstigung. Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60. 4201

Synopators London Jazz-Musikanten: Sahara, Dumbell, Annabelle, Samway! Gitarrenmusikordner: Lieberhaus, Hochantenne. Generalvertretung der Grammophongesellschaft, Rákóczi-ut 60. 4207

Zu Reklamzwecken stellen wir gratis von Privat zu verkaufende Klaviere aus in unserem Musikpalais. Rákóczi-ut 60. 4196

Kurzes Klavier, beinahe neu, um den halben Preis, Piano 15 Millionen. Stimmung, Reparatur, Transporte, mit Garantie bei Kerepfi, Vilmos császár-ut 21. 4190

REALITÄTEN. Realitas - Aktiengesellschaft, Erzbischof-körút 27, Gáborfalvi Palota. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 9227

Gellert Ingatlan Forgalmi Vállalat, I., Villányi-ut 10, Tel. J. 74-51. Berpálok, bérházak magánpaloták, fő-ur villák, családi házak, vilkók, kastélyok, nyaralók, bérházak és villatelek. Kertgazdaságok, gyarak stb. Pesten és Buda környékén örökös választékban eladásra előjegyezve. Telefonhívásra azonnal bemutatjuk az ingatlanokat. Telefon J. 74-51. 9785

HÄUSER. Kispest központján magános 3 szobás urház, szép parkban, baromfiházzal, disznó-állal tulajdonostól több évre bérbeadó. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. Kispest, Kisfaludy-utca 53. 11317

Ferenczy, Reálitátenbureau, Múzeum-terület jéhn. 12301

Háromemeletes bérház körülpépítve, legjobb karban, jó helyen, nagy fövelemmel, modern lakásokkal, hétszázmillióért sürgősen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 11320

Radó ingatlan-rodájának hirdetési. Szondy-utca 11. Telefon: 141-04.

Horthy Miklós-utnál négyemeletes, adomentes, modern hatalmas bérház, üzletekkel. 52.000 aranykorona hozadékkal, 1200 millió. 11319

Lágymanyoson 4 emeletes modern sarokbérház, 300 négyzetgöl, liftes, hozadék 42.000 aranykorona. 1200 millió.

Belső-Lipótvárosban öt emeletes, modern bérpalota, nagelakásokkal, üzletekkel, 42.000 aranykorona hozadékkal, 2800 millió.

Főthi-uton háromemeletes, saroküzletekkel, nagy lakásokkal, 1600 millió, hozadék 36.000 aranykorona.

Keleti pályaudvarnál háromemeletes sarok, körül üzletekkel, nagy lakásokkal, 27.000 aranykorona hozadékkal, 1200 millió.

Thököly-utnál háromemeletes, 650 millió. Ferenc-körúton négyemeletes, modern lakásokkal, üzletekkel, 1100 millió.

Botteniller-utóban háromemeletes, üzletekkel, 1200 millió.

Aréna-uton négyemeletes sarok modern lakásokkal, üzletekkel, 40.000 aranykorona hozadékkal, 1800 millió.

Wesselenyi-utóban háromemeletes bérház, 700 millió.

József-körútnál háromemeletes adomentes modern sarokbérház, nagy lakásokkal, üzletekkel, egymillióért eladó, hozadék 27.000 aranykorona.

Aréna-utnál kétemeletes nagy lakásokkal, részvénytársasági alap. Hétszázhatvan millióért, ugyanott kétemeletes modern lakásokkal hétszázhatvan millióért átvehető, hozadék 21.000 aranykorona.

Szlv-utóban háromemeletes modern nagy lakásokkal, nagy hozadékkal nyolcszázmillióért eladó. Radó, Szondy-utca 11. 10510

GÜTER, GRÜNDE. Ferenczy, Güterbureau, Múzeum-terület jéhn. 12299

Zu Realitätenbureau Dr. Andor Géray, Budapest, IX., Róthgasse 11, Parterre I. und zahlreiche Güter zu verkaufen. Nächsten Sonntag annoncierten Güter, die auch gegenwärtig veräußert sind, befinden sich noch nicht abgehandelt.

Zu Debabánya 52 Soch großes sehr gutes Landgut. Zu Mezötur ein 48 Soch großes Landgut mit Gebäuden und von bieren 200 Schritte entfernt, 23 Soch guter Boden, ohne Gebäude, zusammen oder separat zu verkaufen.

Zu Turfube 54 Soch großes Landgut. Zu Csöngráder Komitat 131 Soch großes Landgut. Zu Kúbehes 90 Soch großes Gut. Monorer Gegend 44 Soch großes Landgut mit zweijährigem herrschaftlichem und Wirtschaftsgut (Neubau).

Zeichengegend 35 Soch großes vorzügliches weizentragendes Landgut mit Ziegelbadgebäuden. Zu Nograd 200 Soch großes Gut. Vom Kaufpreis sind 500 Millionen sofort bezahlbar, das übrige nach Belieben.

Zu Nograd Komitat 260 Soch großes, in vorzüglichem Zustand befindliches, in Hausordnung befindliches Gut. Zu Borod 500 Soch großes Gut mit 14 Zimmerigem Kapell. 11910

GESCHÄFTE. Szálloda Budapest legforgalmasabb helyén, elsőrangú berendezéssel, hideg, meleg víz légfűtéssel, szobák állandóan telve, kimutatható nagy övedelemmel sürgősen olcsón eladó, vagy betársulható. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 11316

Vendéglő legjobb helyén, két étteremmel, hozzátartozó nagy kerttel, elsőrendű berendezéssel, kizárólag jobb vendégek látogatva, kimutatható nagy forgalommal, nagy forgalmú söntéssel sürgősen kedvező feltételekkel olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11317

Üzlethelyiségek Rákóczi-uton, Erzbischof-körúton, Teréz-körúton, Lipót-körúton, Vilmos császár-uton, Károly-körúton, Múzeum-körúton, József-körúton, Ferenc-körúton, Andrássy-uton, Király-utában és Budapest minden mellettkülső részén szép, portálós üzlethelyiségek olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11318

Fűszerüzlet legforgalmasabb sarokhelyén, közvetlen kettőszobás lakással, elsőrendű berendezéssel, kimutatható nagy forgalommal sürgősen poton áron eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11319

Mietung und Vermietung. Ferenczy, Wohnungsbureau, Múzeum-terület jéhn. 12300

Wohnungen zu übergeben. Kispest központján magános 3 szobás urház, szép parkban, baromfiházzal, disznó-állal tulajdonostól több évre bérbeadó. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. Kispest, Kisfaludy-utca 53. 11317

Möblierte Zimmer Verpflegung. Előkelő izr. család, szeptembertől 2-3 urifut teljes ellátással magához vesz. Lakás Budán középiskolák mellett. Orm a kiadóban. 20477

Egy ágy egy nő részére azonnal kiadó. Graf Zichy Jenő-utca 39. földsz. 7. 20467

Reit möbliertes reines Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten. VI., Aradi-utca 28, II. 19. 20487

Zimmerfräulein mit Heimbechäftigung zu einer älteren Frau, welche als Entgelt im Hause hilft, wird gesucht. Mozsár-utca 9, III. 27. bornittag. 20496

Zwei schön möblierte Zimmer, Nähe Margit-hid, mit Telefon ab 15. Juli zu vermieten. Margit-rakpart 53, Hofparterre. 5341

Schönes Gassenzimmer mit Altkof, separatem Eingang, Babezimmerbenutzung, elegant möbliert, rein und licht, zu vermieten. Eingang im Treppenhause. Lift. V., Vilmos császár-ut 34, IV., emelet 9. ajtó szám. 20442

Schönes Gassenzimmer, Etagehaus, separiert, zu vermieten. Gasse „József-utca“ an die Exp. 20489

KURORTE Sommer- und Herbstaufenthalte. Bei Anfragen über bei dem Besuch der hier angelegten Kurorte, Sommerfrischen, Hotels, Gaihofe, Pensionen etc. wenden Sie sich an das „Neues Pesther Journal“, das Sie entgegen sendung einen Bortell.

Podgora bei Makarska (Dalmatien). Billigstes und bestes Seebad der Adria. Hotel Pension Primorje, unter dem 1700 M. hohen Brijuni. Pension Dinar 50.- bis 75.-. Souvenir und Beamte nachfolgend. Anfragen sind zu richten an Dr. Ivan Sitaric, Zagreb, Maticeva III. 15. 6540

Hotel u. Pension: Ruhn, Wegscheid bei Maribor, 815 Meter, Fernsprecher im Hause, angenehmer Aufenthalt, beste Unterhaltung, vorz. Verpflegung, zivile Preise. Gute Ernährung, Projekte gegen Rüdporto. 6839

HEIRATSANTRÄGE. Ferhizmenendök előjegyezve 17 évtől feljebb. Hozományösszeg több milliórd koronáig készpénzben, földirtokban, Benőülések. Ismerkedést kieszközöl Nagy Jenő elismerten legszolidabb házassági irodája, Rákóczi-ut 67b. Telefon. (Cégnélküli levelezés) 8635

Zu Heiratsvermittlungsgesellschaften beliben Sie sich mit Vertrauen an das älteste und bestens eingeführte Bureau Davidovics, Elfabelfing 17, zu wenden. Empfiehlt nur reelle Partien. 8872

Házasságokat előkelő, vagyonos, ur körökben diszkretén közvetít Faragó irodája, Népszínház-utca tizenhat. Díjtalan felvilágosítás. Cégjelzéstelen levelezés. 7856

Wüchte meine Schwester Jeanettin, verheiratet an intelligenten Herrn über 50 Jahre, welcher ein bestimmtes Auskommen hat. Kinder bitten keine Hindernis. Meine Schwester ist sehr gut erzogen, ist eine vorzügliche Hausfrau, verfügt über 35 Millionen Vermögen und hat wertvolle Stoffierung. Abz. in der Exp. 20501

Zwei Schwestern (Beatin 30, Modistin 25), wirtschaftlich erzogen, wünschenswerth zweier emhler, intelligenter Herren zweier ipäterer Heirat. Vermittlung werden. Einigkeitliche Zustimmung unter Giffire „Berichtigung 465“ an die Exp. d. Bl. 20465

37jährige Dame, Christin, ledig, wirtschaftlich, mit angemessenem Vermögen, 30 Millionen und einrichtiger Wohnung sucht behufs Ehe Bekanntschaft eines intelligenten, charaktervollen Herrn (bis zur 50) mit Vermögen. Ohne Vermittlung. Unter „Stilles Heim 131“ an Exp. 20181

KORRESPONDENZ. Deutsch sprechender Ausländer, akademisch gebildet, in besserer Stellung, sucht ehelichen Anknüpfung an junge, hübsche, gebildete, alleinlebende Dame bei guten gesellschaftl. Antworsten erbeten unter „Naturfreund 483“ an die Exp. d. Bl. 20483

KOSMETIK. Szenzáció. Hajszaalk specialis eltávolítása véglegesen feleslegessé, kenőcseszel arisztokráciások képzett kezelése. Postai széküldés Kovácsné kozmetikája, Rákóczi-ut 86, I. Keletinél. 4024

Zaurul Neufjeit! gegen jalteln und Kunst für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetit erhältlich. 4016